



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No 291.

Dienstag den 12. December

1843.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 98 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Die Goldbergger Stadtverordneten und die öffentliche Meinung. 2) Correspondenz aus Steinschiffen im Riesengebirge, aus demSchweidnitzer Kreise, Glogau und Ples.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Johanni bis Weihnachten 1843 an jedem der Tage

vom 19. bis zum 30. December c. einschließlich, mit Ausnahme der dazwischen fallenden Sonn- und Festtage in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auf der hiesigen Kammerei-Haupt-Kasse in Empfang genommen werden können.

Die Inhaber von mehr als zwei Stadtobligationen werden zugleich aufgefordert, behufs der Zinsenerhebung, ein Verzeichniß, welches

- 1) die Nummern der Obligationen nach der Reihenfolge,
- 2) den Kapitals-Betrag,
- 3) die Anzahl der Zins-Termine, und
- 4) den Betrag der Zinsen

speciell nachweist, mit zur Stelle zu bringen. Breslau, den 30. November 1843.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Breslau, 8. Dezember.

„Die Erfahrung zeigt seit 3 Jahren, daß in den gewerbtreibenden und industriellen Kreisen der zum Zollverband vereinigten deutschen Länder eine Mißstimmung, ein Mangel an Verdienst, eine krankhafte Concurrenz, sowohl von Seiten der Ausländer als der Inländer untereinander mehr und mehr Platz greift, und daß die Arbeitslöhne seit dieser Zeit zu einem nie gesehenen Stadium herabgedrückt worden sind.“

Aber selbst auf dieser Stufe geringsten Verdienstes für den Arbeiter finden die Fabrikunternehmer für ihre Manufaktur keinen Absatz, indem die überhand nehmende Verarmung der verschiedenen Staatsbürgerklassen bereits jetzt schon einen solchen Grad erreicht hat, daß sie aufhören müssen, in Bezug auf Manufakturwaaren, consumierend zu sein, und zwar, weil sie kaum so viel erübrigen, das nackte Leben zu fristen. Angesichts dieser mehr als betrübenden Erfahrung hatte in der letzten Leipziger Messe sich eine große Anzahl der achtbaren Fabrik- und Gewerbetreibenden Bürger der Zollvereinsstaaten in Leipzig vereinigt, um eine gemeinsame Petition für einen gleichen Schutz aller deutschen Arbeitskräfte zu berathen und zu unterzeichnen, und zugleich behufs der Gründung eines allgemeinen deutschen Industrie-Vereins sechs Männer erwählt, welche Statuten für einen solchen Verein entwerfen und zur Berathung und resp. Beschlußnahme in nächster Jubilatemesse unterbreiten sollten. Die betreffende Petition ist sämtlichen hohen Vereins-Regierungen eingebracht, — diejenige an Se. Majestät, unsern König und Herrn, durch den damit beauftragten Kommerzienrath Kämmerer in Erfurt — und es steht zu erwarten, was die hohen Regierungen in Ihrer Weisheit darauf beschließen werden.“

Mit diesen Worten beginnt die Einladung, welche zwei hochachtbare Männer an die Industriellen unserer Provinz zur Bildung eines Industrie-Vereins für Schlesien zunächst richten, damit die Landesinteressen in Bezug auf schlesische Industrie in ihrer Gesamtheit ein Organ bei dem Central-Verein haben. Spätestens zum nächsten Breslauer Mitfasten-Markt soll die Versammlung sämtlicher Beigeordneten stattfinden, um den schlesischen Industrie-Verein zu konstituieren und zugleich diejenigen Instruktionen, welche für nöthig erachtet werden, zur Versammlung des Central-Vereins in der Jubilatemesse 1844 zu berathen und zu besprechen. Wir haben dieses deutschen Vereines bereits früher mit den kurzen Andeutungen gedacht, die über sein Entstehen und seine Pläne zur öffentlichen Kenntniß gelangten. Wir sind erfreut, die Andeutungen jetzt vervollständigen und so viel an uns ist, ein Scherflein zu dem großen und wahrhaft nationalen Unternehmen, das unsre Unabhängigkeit von dem Auslande retten und den mehr

und mehr drohenden Ruin unsrer Industrie durch eine Verständigung und Versöhnung der jetzt vielleicht noch widerstrebenden Interessen abwenden soll, beitragen zu können.

Als sich in Leipzig ein Kreis der ersten Fabrikanten aus allen Theilen der Zollvereinsstaaten zusammenfand, hatte das Ergebniß der eben stattgefundenen Leipziger Messe abermals den Beweis geliefert, daß ungeachtet der theilweis mehr als um 50 pCt. herabgedrückten Arbeitslöhne, die im Zollverbände sich befindende deutsche Industrie von der auswärtigen so gedrängt wird, daß das künftige Bestehen mehrerer Zweige derselben geradezu unmöglich ist, wenn nicht zu deren Erhaltung geeignete Schutzmaßregeln angewendet und der, bereits in hohem Grade sich eingefundenen Noth unter den Arbeiterklassen gesteuert wird. Alle empfanden, daß sich bei der Leichtigkeit, mit welcher die Fremden sich eines großen Theiles der deutschen Arbeit bemächtigen, die Arbeitslosigkeit mehr und mehr einsfinden müsse, daß der Wohlstand in Gefahr sei, weil das größte aller Kapitale, nämlich das Arbeitskapital, auf eine so niedrige Stufe herabgekommen, den inneren Verkehr in steigender Progression lähme. Die Ueberzeugung, wie nur nach einer genauen Erwägung und Vergleichung der verschiedenen Einzelinteressen, um das allgemeine Interesse von dem besonderen zu erkennen, die Bestimmungen wirksam für das allgemeine Wohl zu treffen, brachte den einstimmigen Entschluß hervor, bei den resp. hohen Regierungen einen angemessenen Schutz für die Arbeitskraft im deutschen Zollverbände durch Bestimmungen des Zolltarifs auszuwirken und darum zu bitten, daß eine Kommission von sachverständigen Fabrikanten ernannt werde, welche zu ermitteln habe, auf welche Weise der deutsche Gewerbfleiß zum Wohle Aller zu schützen sein möchte. Dies sind die Grundzüge der an die „Versammlung zur Berathung der Zoll-, der Handels- und der industriellen Interessen des deutschen Zollverbandes zu Berlin“ und an die Vereins-Regierungen gerichteten, mit 148 Unterschriften bedeckten Vorstellung.

Von der, zur Vorbereitung eines allgemeinen deutschen Industrie-Vereins erwählten Kommission (Bernhard Eisenstuck, Berggrath Böcking, Carl Kämmerer, Carl Aug. Milde, C. M. Müller) wurde am 22. Oktober d. J. zu Dresden eine Sitzung abgehalten. Nachstehend der Auszug aus dem Protokolle:

Man vereinigt sich dahin, daß es vor Allem nothwendig sein werde, gewisse feste Grundsätze nach getroffenem Einverständnisse aufzustellen, welche zu verfolgen der Verein sich berechtigt und ausgefordert fühlen müsse. Man ist einmüthig der Ansicht:

daß die dermalig bestehenden Verhältnisse der vereinsländischen Industrie den Maßstab und die Basis geben müssen, nach welchen der Verein die industriellen Zustände zu beurtheilen habe, daß der Schutz der Arbeitskräfte im Zollverbände gegenüber den feindseligen, durch Prohibitionen sich zeigenden Maßregeln des Auslandes die Hauptaufgabe des Vereines sein müsse, daß dieser Schutz aber nie einseitig einzelnen Branchen der Industrie gewährt, sondern das Ganze nur durch die Erhaltung aller einzelnen Theile ohne Ausnahme gefördert werden könne, daß man demnach keine einzelne Interessen für sich betrachten und das Mittel zum Zwecke vor allen Dingen darinnen suchen müsse, mit allen zu Gebote stehenden Kräften die falschen Theorien einseitiger Handelsfreiheit zu bekämpfen und aus dem Wege zu räumen, was nur durch eine große Verbindung aller Beteiligten und durch die nachdrückliche konsequente Aussprache der öffentlichen Meinung auf dem Wege der Presse geschehen könne.

Die Kabinettsordre vom 26. Mai 1818 bezeichne den Standpunkt und die Ansichten, von denen aus die Verbindung der Zollvereinsstaaten unter einander betrachtet wer-

den müsse. Wenn darinnen ausgesprochen sei, daß die, durch Preußen eingeführte umfassende Maßregel dazu dienen solle, das Wohlfinden und die geübliche Entwicklung der nationalen Kräfte der verbundenen Völker mit den Interessen des Staatsschatzes in heilsamer Weise zu verbinden, so ergebe sich daraus von selbst, daß der Zollverband nirgends als eine ausschließlich finanzielle Maßregel seine Einrichtung geltend zu machen habe, und wenn auch dieselbe Aussprache der Gesetzgebung in den, dem Zollverbände später beigetretenen Staaten seitens der betreffenden Regierungen nicht wörtlich gleichlautend erfolgt sei, so müsse man doch annehmen, daß vollkommene Uebereinstimmung über die Grundzüge und Zwecke der getroffenen Staatenvereinigung gütlich vorhanden statt gefunden und demnach jeder einzelne Staatsverband im Zollvereine die gleichen Resultate durch die Maßregeln seiner Regierung zu erwarten berechtigt erscheine.

Wenn im Uebrigen, aus diesem Gesichtspunkte genommen, der Zweck des vereinsländischen Zolltarifs kein anderer sei, als die industriellen Kräfte im Volke zu entwickeln und zu kräftigen, so leuchte ein, daß dadurch keinesweges einseitig gewirkt und gewissen erimierten Volksklassen vor anderen genügt und geholfen werden solle, denn da Jeder im Volke — mit alleiniger Ausnahme der, vom Staate rein zu ernährenden Bettler — zu gleicher Zeit Produzent und Consument sei, so müsse auch der Schutz und die Beförderung der Produktionskraft für alle Theile ohne Ausnahme nur von den heilsamsten Folgen sein, da das Resultat der Volksarbeit nichts anderes sei, als der Hebel, der uns zu der Höhe der Volkswohlthat erhebt, welche uns zukommt. Das Interesse der Industrie sei deshalb nie und nirgends von dem allgemeinen Interesse zu trennen und man müsse demnach die Bestrebungen eines Vereines, wie der hier in Rede stehende, als ein allgemeines vaterländisches Wirken betrachten, bestimmt, allen Klassen der Gesellschaft Geltung und Wohlfinden zu erringen, da nur in dem Gedeihen und der Wechselwirkung aller Volkskräfte das Erblich der gemeinsamen Wohlfahrt und die Macht der, von Regierten und Regierern als erwünscht betrachteten politischen Einheit in Deutschland ihren Stützpunkt finden könne.

Man geht hierauf zur Berathung der vorliegenden Statuten-Entwürfe über und vereinigt sich, die im Entwurfe des Protokollanten an die Spitze gestellte nähere Darlegung über die Entstehungsgründe des Vereines, so wie den ersten Paragraphen des Entwurfes vom Berggrath Böcking, welcher den Zweck des Vereines bezeichnet, wörtlich anzunehmen. Bei Beantwortung der Frage, wen man als aufnahmefähig in den Verein betrachten wolle, wobei § 2 des Entwurfes des Protokollanten zu Grunde gelegt werden soll, entsteht das Bedenken, daß es erschwerend sein werde, wenn man die ganz allgemeine Bezeichnung „Gewerbetreibender“ als Berechtigung zum Eintritte gelten lassen wolle, und da man nicht sofort über diese Frage sich zu einigen vermag, so wird bestimmt, die Entscheidung bis dahin ausgesetzt sein zu lassen, wo man sich über die Abgrenzung und die Art und Weise der Constituirung der einzelnen Vereins-Sectionen wird verständigt haben. Nach längerer Debatte über diese wichtigste Frage gelangt man zu der Ansicht, daß es zwar nach Anlehnung der vorliegenden Entwürfe jedenfalls erforderlich sei, gewisse, durch die muthmaßlich vorliegenden Elemente in die verschiedenen Zollvereinsstaaten zu vertheilende Vereins-Sectionen vorzuschlagen, die innere Constituirung dieser Zweigvereine aber lediglich dem, auf locale Erfordernisse und Verhältnisse zu stützbaren Uebereinkommen der betreffenden Mitglieder frei zu überlassen und in das Statut des Central-Vereines nur gewisse, auf den Zusammenhang der Zweigvereine mit dem Hauptvereine Bezug habende organische Bestimmungen aufzunehmen, welchen sich allerdings alle beitretende Zweigvereine unterwerfen müssen. Es wird beschloffen, folgende Vereins-Sectionen vorläufig anzunehmen:

- 1) Großherzogthum Baden,
- 2) Königreich Baiern,
- 3) Königreich Würtemberg,
- 4) das preussische Rheinland mit Westphalen,
- 5) Provinz Schlesien,
- 6) Provinz Brandenburg mit Pommern und Herzogthum Sachsen,
- 7) Königreich Sachsen,
- 8) Thüringer Verein,

9) Churfürstenthum Hessen mit Braunschweig.

10) Großherzogthum Hessen-Darmstadt.

Eine 11. und 12. Section wird für die freie Stadt Frankfurt und Herzogthum Nassau als geeignet erachtet, vorläufig aber von deren Bildung abgesehen, weil die vorhandenen Elemente der Commission nicht ausreichend bekannt sind.

Man vereinigt sich ferner, in jeder dieser Sectionen geeignete Männer zu bestimmen, welchen man von den, bis hierher geschenehen Schritten Anzeige machen und sie auffordern will, die Bildung der betreffenden Zweigvereine zu veranlassen und der Commission Anzeige davon zu machen. Von der Mitwirkung und den Ergebnissen derselben solcher, als patriotisch anerkannter Leute wird es abhängen, unter welchen Auspicien der Verein ins Leben treten kann.

Der Entwurf der Statuten hat folgende Einleitung:

Der immer mehr überhand nehmende Nothstand der arbeitenden Klassen, hervorgerufen durch die drückende Concurrenz des, der diesseitigen Einfuhr durch Prohibitionen und hohe Zölle verschlossenen Auslandes, verbunden mit der Ueberzeugung, daß ein blühender Gewerbefleiß allein den allgemeinen Wohlstand, die politische Selbstständigkeit nach Innen und Außen sichert, daß nur durch ihn die Blüthe des Großhandels, des Ackerbaues, wie des gewerbetreibenden Mittelstandes eine feste Grundlage erlangen kann, gab in dem südlichen Deutschland zuerst der Idee Raum, in Lokalvereinen und einem, daraus hervorgehenden Central-Vereine durch allgemeines, auf Umsicht und Uebereinstimmung gefügtes Wirken bei den Staatsregierungen wie gegenüber dem Publikum die Mittel zu Bewahrung der allgemeinen Wohlfahrt aufzufinden. Gleiche Ueberzeugung hat in verwichener Leipziger Michaelismesse eine zahlreiche Versammlung der Betheiligten veranlaßt, in welcher die Entwerfung eines Vereins-Statutes in dem angeedeuteten Sinne beschlossen worden ist, um dasselbe in nächster Jubiläumsmesse 1844 einer anderweit zu berufenden Versammlung vorzulegen.

Zur Erreichung des genannten Zieles ist es jedoch unbedingt erforderlich, daß durch die Organisation die Theilnahme sämtlicher Vereinsstaaten und aller einzelnen Industriezweige erwirkt werde und wir Deutsche endlich einmal zur Erkenntniß kommen, daß das Sonder-Interesse dem allgemeinen unterzuordnen ist, oder vielmehr das Sonderinteresse nur mit dem allgemeinen bestehen kann, daß es vergebens sein würde, einen einzelnen Industriezweig allein erhalten, ihn auf dem Ruine eines anderen begründen zu wollen, daß wir vielmehr entweder allseitige Industrie oder aber gar keine Industrie haben werden.

Sind die Arbeitskräfte des Volkes, diese unverfugbare Quelle des Nationalreichthums in ihrem vollen Umfange benützt, was nur durch denjenigen Schutz geschehen kann, wie ihn der Kampf mit einem, durch frühere Erkenntniß der wahren Grundsätze uns weit vorangeeilten Auslande gebieterisch fordert: dann ist es möglich, daß jeder Consument auch zugleich Producent werde, daß auf der einen Seite durch höhere Verdienste die Lebensmittel theurer bezahlt werden können, auf der andern Seite die vermehrte Concurrenz im Innlande wohlfeile Fabrikate befördert — ein Zustand, bei dem sich Jeder wohl und behaglich fühlen wird, und der Arbeitshäuser zur Ernährung arbeitsfähiger Staatsangehörigen entbehrlich macht.

Die Arbeitslöhne sind die Scala des Wohlstandes eines Volkes, sie erreichen im Zollverbände kaum noch die Hälfte ihres früheren Standes — dies möge untrügliches Zeugniß geben, wie tief der Zustand unseres Volkes gesunken ist, wie unerläßlich außerordentliche Maßregeln, ausdauerndes Zusammenwirken und patriotische Einheit uns geworden sind.

Der Zweck des Vereines ist nach § 1 die allseitige Vertretung des deutschen Gewerbefleißes, die Wahrung seiner Interessen bei den Staatsregierungen des Zollverbandes, der Geltendmachung seiner Bedeutung in der öffentlichen Meinung und Vermittlung der gegenseitigen Interessen der einzelnen Industriezweige. — Die zehn (oben genannten) Zweigvereine können nach dem steigenden oder fallenden Bedürfnis durch Beschluß des Vereines vermehrt oder vermindert werden. Die innere Konstitution derselben sowie die Bestimmung über die Qualifikation ihrer Mitglieder bleibt der eigenen Beschlußnahme gänzlich überlassen. Der Vorsitzende eines jeden Zweigvereines ist als natürlicher Bevollmächtigter desselben, dem Central-Vorstande gegenüber anzusehen, und es findet mit ihm aller Schriftwechsel statt. Bei dem Vorstande des, aus den Vorsitzenden resp. den bevollmächtigten Deputirten sämtlicher Zweigvereine gebildeten Central-Vereines, wird eine Abschrift der Zweig-Verein-Statuten und Anzeige der Mitglieder niedergelegt (§ 2, 3, 4, 5). Der Central-Verein wählt aus den Mitgliedern sämtlicher Zweigvereine einen Vorsitzenden und zwei Beisitzer, welche vereint den Central-Vorstand bilden. Diesem liegt die Ausführung der Beschlüsse des Vereines, sowie die Vertretung desselben nach Außen ob. Ein Vereinsblatt soll event. als ausschließliches Kommunikations-Mittel der Mitglieder unter einander begründet werden. Zur Deckung der Kosten beim Central-Verein hat jeder Zweigverein von jedem seiner Mitglieder 2 Thlr. jährlich einzufenden. Der Central-Vorstand hat alljährlich eine General-Versammlung sämtlicher Mitglieder der Zweigvereine einzuberufen, welche abwechselnd während der Dauer der Herbstmesse zu Frankfurt a. M. und der Michaelismesse zu Leipzig abgehalten werden soll. Die Einladung dazu muß 14 Tage vorher unter Angabe der Tagesordnung im Vereinsblatte erfolgen. Die Mitglieder des Central-Vereines sind sechs Wochen vor der Generalversammlung durch den Central-Vorstand schriftlich von den Berathungsgegenständen in Kenntniß zu setzen. — Der Central-Vorstand ist verpflichtet, in jeder Generalversammlung

einen Hauptbericht über die Wirksamkeit des Vereines so wie den detaillirten Abschluß der Central-Kasse

der Versammlung vorzulegen. Letzterer wird von drei, durch die Generalversammlung gewählten Examinatoren geprüft, nach Befinden justifizirt und veröffentlicht. — Anträge ein-

zelner Mitglieder, welche in der Generalversammlung zur Berathung kommen sollen, müssen mindestens acht Wochen vorher beim Central-Vorstande eingereicht werden. Anträge im Verlaufe der Verhandlungen sind nur dann zulässig, wenn sie durch mindestens ein Fünftheil der Anwesenden unterstützt werden und weder auf Abänderung der Statuten, noch auf Auflösung des Vereines Bezug haben. — Am Tage vor jeder alljährlichen Generalversammlung findet eine regelmäßige Versammlung des Central-Vereines statt, welche durch den Central-Vorstand einberufen wird. Dieselbe hat die Wahl des, mit dem Schluß einer jeden Generalversammlung abtretenden Central-Vorstandes zu erneuern und über die Tagesordnung der, am darauf folgenden Tage stattfindenden Generalversammlung sich zu berathen. Außerordentliche Versammlungen des Central-Vereines kann der Central-Vorstand unter Bestimmung des Ortes und der Zeit, so oft er es nöthig findet, einberufen. — Die, in einer Generalversammlung anwesenden Mitglieder sind kompetent für zu fassende Beschlüsse, denen sich die Abwesenden zu unterwerfen haben. In Versammlungen des Central-Vereines ist schriftliche Abstimmung zulässig. — Der Vorsitzende im Centralvereine präsidiert den Generalversammlungen und denen des Central-Vereines. Er hat den Mobus der Abstimmung zu ordnen und bei Gleichheit der Stimmen zu entscheiden. (§ 11 sequ.)

Nach den §§ 18, 19 u. 20 endlich ist der Beltritt der Mitglieder zu den Zweigvereinen nur für ein Jahr bindend; die Mitgliedschaft dauert jedoch stillschweigend fort, bis eine schriftliche Erklärung des Abganges beim Vorstande eingereicht ist. Das auscheidende Mitglied hat die Verpflichtung, den auf das laufende Jahr fälligen Beitrag zu berichtigen. — Veränderungen des Statutes so wie die Auflösung des Vereines können nur in einer allgemeinen Generalversammlung beschlossen werden. Die diesfälligen Anträge müssen in der, vor der Versammlung veröffentlichten Tagesordnung enthalten sein und die Bestimmung von mindestens zwei Dritttheilen der Anwesenden enthalten, um zum Beschlusse erhoben zu werden. — Ist die Auflösung des Vereines beschlossen, so werden die, nach Berichtigung der Vereinsschulden beim Central-Vorstande befindlichen Kassenbestände unter drei Zweigvereine nach Maßgabe ihrer Mitglieder vertheilt.

J u l a n d.

Berlin, 9. Dezbr. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Prediger Motzke zu Berlin den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse ohne Eichenlaub zu verleihen.

Dem Hütten-Inspektor Schmahel zu Berlin ist unter dem 7. Dezember 1843 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung erläuterte Maschine zum Pressen von Torf, Braunkohlen, Ziegeln und anderen ähnlichen Substanzen, so weit dieselbe als neu und eigenthümlich anerkannt ist, und ohne Jemand in der Anwendung der bekannten Theile zu beschränken, auf zehn Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden.

Abgereist: Der Fürst Ludwig zu Schönau-Carolath, nach Krossen. Der General-Major und Commandeur der 9ten Division, v. Brandenstein, nach Blogau. Der General-Major und Inspektor der Besatzung der Bundes-Festungen, v. Below I., nach Mainz.

(Militär-Wochenblatt.) v. Huene, Oberst und Insp. der 6. Festungs-Inspr., zum int. Insp. der 2. Ing.-Inspr., v. Uthmann, Oberst und Insp. der 3. Pion.-Inspr., zum Insp. der 6. Festungs-Inspr., v. Scheel II., Major und Plaz-Ing. von Koblenz und Ehrenbreitstein, zum int. Insp. der 3. Pionier-Inspr., v. Bütow, Major und Kommand. der 7. Pion.-Abth., zum Plaz-Ing. von Koblenz und Ehrenbreitstein, Heudeck, Hauptm. vom 12. Inf.-Reg., zum etatsm. Maj., v. Marklowski, Pr.-Lieut. von dems. Regmt., zum Hauptm. und Komp.-Chef, v. Windheim, Sek.-Lt. von dems. Reg., zum Pr.-Lt., v. Wedell, v. Bünau, P. Fähnrs. (mit Sek.-Lts.-Char.), v. Schwerin, Heudeck, P. Fähnrs. von dems. Reg., zu überg. Sek.-Lts. ernannt. v. Koscielsky, Hauptm. z. Disp., zuletzt im 23. Inf.-Reg., der Charakter als Major beigelegt. v. Salvigny, Major und Komdr. der 8ten Pion.-Abth., der Abschied bewilligt.

(A. P. 3.) Die Richtigkeit der von uns zuerst mitgetheilten Nachricht von der Amts-Entsetzung des russischen Gesandten in Athen, Hrn. Katakazi, ist von mehreren Zeitungen in Zweifel gestellt worden, weil die zu deren Kenntniß gelangten russischen öffentlichen Blätter bisher davon nichts erwähnten. Diese Schlussfolgerung wird durch folgende in der heute hier eingetroffenen St. Petersburgischen Zeitung enthaltene Nachricht: „Se. Majestät der Kaiser haben am 16. (28.) Oktober Allerhöchst zu befehlen geruht, den Geh. Rath Katakazi von dem Posten eines Kaiserl. Russischen Gesandten beim Königl. Griechischen Hofe abzuberufen und denselben gänzlich des Dienstes zu entlassen“ völlig entkräftet. Dies beweist, daß die Sache weder jemals zweifelhaft war, noch als Geheimniß behandelt wurde, vielmehr genau so sich verhielt, wie wir früher meldeten.

Bereits in Nr. 30 der Allg. Preuss. Zeitung wurde angezeigt, daß die bisher gegen die Schriften des Dr. Karl Gutzkow bestandenen exceptionellen Censur-Maßregeln durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 17. Juli d. J. aufgehoben worden seien. Der Ausführung dieser Entschliesung ward zwar, wie wir auch in Nr. 33 gemeldet, bald nachher, in Rücksicht auf die damals von den öffentlichen Blättern berichtete Verbindung Gutzkow's mit den Schweizer Communisten, bis auf Weiteres Anstand gegeben. Gegenwärtig steht jedoch,

wie wir vernehmen, der Ausführung der zu Gunsten Gutzkow's erlassenen königlichen Ordre nichts mehr im Wege.

× Berlin, 8. Dezember. In Bezug auf die belgisch-deutsche Verbindung beginnen jetzt die Ansichten hier selbst sehr aus einander zu gehen. Man betrachtet dieselbe von der einen Seite als eine nationale Angelegenheit, die durch beiderseitige stammesverwandtschaftliche Sympathien hervorgerufen, von weitreichenden politischen Folgen für das ganze Deutschland werden könne. Dagegen erkennt man von der anderen Seite lediglich ein Vorwalten merkantiler Interessen Belgiens, das in Deutschland einen guten Absatzmarkt erblicke und diesen um so eher auszubeuten hoffe, als seine Industrie die deutsche bei weitem überflüge. Beide Ansichten haben ihre ausgesprochene Vertretung gefunden, die erstere in der Wossischen, die andere in der Spenserschen Zeitung; wir können somit von einer belgischen und einer antibelgischen Partei reden. Es ist schwer zu sagen, welche von beiden den Sieg davon tragen wird, obgleich man sich in Zeitungen seit kurzem nicht wenig Mühe giebt, die letztere als den Ausdruck eines Theils unserer höheren Kreise darzustellen. Vielleicht kann dieser Umstand dazu dienen, über die wahren Motive, welche den antibelgischen Bestrebungen zum Grunde liegen, ein wenig Licht zu verbreiten. Jedenfalls aber ist es mehr als einseitig, Belgien lediglich auf den Gesichtspunkt egoistischer Handelstendenz zurück führen zu wollen. Denn will man auch wirklich das ganze deutsche Element Belgiens in Abrede nehmen — was man schwer können wird — so läßt sich niemals verkennen, daß Belgien in seiner politischen Lage ein ganz natürliches Interesse für eine deutsche Alliance finden muß. Gegenwärtig besteht es als ein Appendix von Frankreich; in diesem Verhältnisse bedeutet es für jetzt wenig und kann in der Zukunft leicht auf Nichts reduziert werden. Dessen war es sich sehr wohl bewußt, als es mit aller Kraft gegen einen französischen Handelsvertrag ankämpfte. Dagegen an Deutschland geknüpft und mit Deutschland verbündet, erhält es eine Bedeutsamkeit, die ihm nach Frankreich wie nach Holland ein genügendes Gegengewicht sichert. Es wäre übrigens in der That schlimm, wenn das kleine Belgien die Industrie des großen Deutschlands — und Deutschland und der Zollverein werden sich in Folge einer belgischen Alliance nothwendig identifiziren — zu Boden treten sollte, statt sie durch die Concurrenz zu beleben und zu befördern. Wir meinen deshalb, man solle die freundlichen Gesinnungen Belgiens, die es namentlich durch Verlängerung der Zollreduktionen auf deutsche Weine nachhaltig an den Tag gelegt, nicht von der Hand weisen, eingedenk, daß selbst der übel verhehlte Unmuth Frankreichs und Hollands uns die richtigen Wege weist. Die belgische Regierung erwartet mit Recht Gegenzugeständnisse, schon aus Rücksichten auf die eigene Verantwortlichkeit den Kammern gegenüber. Zaudert man mit diesen Zugeständnissen, dann darf man sich freilich nicht wundern, wenn auch Belgien seinen Enthusiasmus dämpft und wohl gar in die Stellung geräth, welche eine verschmähte Geliebte anzunehmen pflegt. Damit würde Deutschland mehr und größeres verschmerzen, als man augenblicklich hier und dort vielleicht erwägt. Es ist gewiß bezeichnend, daß nach guten Nachrichten König Ludwig von Bayern, der „Deutsche“, dem man wenigstens ein richtiges Gefühl für deutschen Nationalstolz und deutsche Nationalität niemals absprechen kann, sich mit wärmster Theilnahme für deutsch-belgische Sympathie erklärt hat. Fürchte darum Niemand, es könne aus Belgien wohl gar ein übel verstandener Staatsgeist zu uns herüber kommen.

— Zu den literarischen Notizen, die ich Ihnen in meinem letzten Briefe machte, will ich noch hinzufügen, daß man sich hier selbst gegenwärtig auch mit Vorbereitungen zur Gründung einer neuen musikalischen Zeitung beschäftigen soll. Berlin entbehrt eine solche schon seit längerer Zeit, und es könnte durch dieselbe ein wesentlicher Dienst geleistet werden. Alles was für die Kritik geleistet wird, beschränkt sich eigentlich auf die musikalischen Recensionen von Hellstab in der Wossischen Zeitung, denn was die übrigen Blätter bringen, ist kaum der Rede werth. Aber auch Hellstab kann sich in Bezug auf neuere Musik selten von einer gewissen Einseitigkeit frei machen, so vorzüglich auch seine Beurtheilungen der s. g. klassischen Componisten allemal ausfallen; außerdem ist ihm der Raum, als in einer politischen Zeitung, wohl oft sehr gemessen, und seine Thätigkeit übermäßig beansprucht. — Zum Schluß theile ich Ihnen eine Anekdote Ihres Landmannes, unseres gefeierten Komikers, Beckmann, mit, die ich in diesen Tagen aus verbürgter Quelle erzählten hörte. Ein Schauspieler, der ihn um seinen Ruhm beneidete, hatte sich sehr mißliebiger über ihn ausgesprochen und unter anderem bemerkt: „was ist denn an ihm; er macht nichts als abgedroschene Witze, die werde ihn nächstens persifliren.“ Beckmann kam dies zu Ohren. Er antwortete gelassen: „Wenn meine Witze abgedroschen sind, was hat dann der Flegel noch dabei zu thun?“

* Berlin, 9. Dezbr. Die durch einige Zeitungen verbreiteten Gerüchte, als ob der Geheime Staats- und

Kabinetts-Minister Graf v. Moensleben und noch andre hohe Staatsmänner sich in das Privatleben zurückziehen würden, scheint sich nicht zu bestätigen. Man weiß auch keinen Grund, weshalb dieselben, da sie sich einer kräftigen Gesundheit erfreuen, und das vollste Vertrauen des Königs so wie die allgemeine Achtung des Publikums besitzen, gerade jetzt ihre zum Wohle des Vaterlandes verwalteten hohen Stellen aufgeben sollten. — In Folge der jüngsten Vorfälle ist es der studirenden Jugend untersagt, das Wasmann'sche Bierlokal zu besuchen und ähnliche Zusammenkünfte, wie daselbst geschehen, ferner zu halten. Zwei Studirende haben bereits das Consilium abeundi erhalten, und ein dritter hat, außer einer 14tägigen Karzerstrafe, das Consilium abeundi unterzeichnen müssen. — Professor Schweigger zu Halle hat vor Kurzem der hiesigen Universität ein Kapital zur Begründung eines Stipendiums übersendet, welches er zum Andenken an seinen in Sizilien ermordeten Bruder gestiftet hat und welches den Zweck haben soll, solche Studirende zu unterstützen, die sich angeregt fühlen, als Missionäre, in fremden Welttheilen zu wirken. — Der neue französische Gesandte, Marquis von Dalmatien, ist nicht in seinem Gesandtschafts-Hotel, sondern einquartiert in einem Gasthause (British Hotel) abgesehen. In diesen Tagen wird er sein Beglaubigungsschreiben Sr. Majestät zu Charlottenburg überreichen. — Von Gräueltathen vernimmt man in diesem Winter weniger, als andere Jahre. Die Polizei hat ein besonders wachames Auge auf alle verdächtige Personen.

Köln, 6. Dezbr. Die hiesige Zeitung enthält folgende Meldung: „Die Allg. Preuss. Ztg. hat jüngsthin zwei Artikel veröffentlicht, welche die amtliche Stellung und Wirksamkeit der Bonner Professoren Braun und Uhterfeldt zum Gegenstande haben. Wenn es dem Verfasser derselben darum zu thun gewesen, irrige Ansichten in gedachter Beziehung zu berichtigen oder zu verhüten, so hat derselbe, wie ich mit Zuverlässigkeit versichern kann, seinen Zweck wenig erreicht, indem beide Artikel nur dazu dienen, die wahre Sachlage in den Hintergrund zu drängen und den rechtlichen Gesichtspunkt, unter welchem sie zu fassen ist, zu verrücken. — Stupp, Advokat-Anwalt.“

Deutschland.

München, 3. Dez. Die feierliche Auffahrt Sr. Excellenz des Kaisers, Deserreich. Gesandten an unserem Hofe, Grafen von Senft-Pilsch, so wie die Ceremonie der Werbung desselben um die Hand Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Hildegard für Sr. Kaiserl. Hoheit den Erzherzog Albrecht von Oesterreich, hat heute zwischen 2 und 3 Uhr stattgefunden.

(N. Abb.)

Karlsruhe, 5. Dec. Der in der zweiten öffentlichen Sitzung der ersten Kammer von der Regierung vorgelegte Gesetzentwurf „in Betreff der Besserstellung der Volksschullehrer“ lautet, wie folgt: „Leopold, von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen. Mit Zustimmung unserer getreuen Stände haben Wir beschlossen und verordnen, wie folgt: § 1. Vom 1. Januar 1844 an wird der niederste Gehalt eines Hauptlehrers der ersten Klasse, außer der freien Wohnung und außer dem Schulgelde, auf jährlich 175 Gulden, und ebenso jener eines Hauptlehrers der zweiten Klasse auf 200 Gulden erhöht. § 2. Die Gemeinden haben diese Erhöhungen in so lange vorzuschüssig zu bezahlen, bis über ihre Ansprüche auf Beiträge aus Fonds oder aus der Staatskasse entschieden ist. Wenn eine Gemeinde diese Ansprüche nicht innerhalb eines Jahres, von der Verkündung dieses Gesetzes an gerechnet, erhebt und begründet, so gebührt ihr für das vorzüglich Bezahlte kein Ersatz, und sie erhält die ihr zuerkannten Beiträge nur erst von dem Zeitpunkt an, wo sie ihre desfallsige Forderung nachträglich geltend macht. § 3. Die weiteren Bestimmungen des Volksschulgesetzes vom 28. August 1835, über die Gehalte der Lehrer, finden auch auf diese Gehaltserhöhungen Anwendung.“ Gegeben zu. Zur Beglaubigung: Bücher.“

(Kaiser. Z.)

Zum Berichte über die siebente Sitzung ist folgendes nachzutragen: Welcher erinnerte noch bei Uebergabe seiner Schrift über Weidig und Jordan: Wir haben durch die Vorlagen der Regierung zu unserer Freude eine Abhilfe in Beziehung auf einen Hauptpunkt, und vielleicht den wichtigsten, nämlich die Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Strafverfahrens, erhalten. Daß übrigens hiedurch alle Forderungen der Zeit befriedigt seien, wird schwerlich behauptet werden wollen, wenn man bedenkt, daß die Urtheile auf bloß moralische Ueberzeugung oder Indicien gebaut werden, und bei mündlichem Verfahren die objective Controle des Richters sehr geschwächt ist. Es wird daher wohl der Wunsch, daß eine Mitwirkung des Volks stattfinden, und der andere Wunsch, den ich in einer Motion auf dem vorletzten Landtage ausgesprochen habe, daß nämlich unsere Richter unabhängig gestellt werden möchten, sich nicht als befeitigt ansehen lassen.

(Mannh. Abendz.)

Darmstadt, 5. Dez. Die Großherzoglich Hessische Zeitung bemerkt: Aus glaubhafter Quelle vernehmen wir daß zur Widerlegung der eben so schweren als unbegründeten Angriffe, welche zwei in neuerer Zeit erschienene Schriften gegen die Justiz im Großherzogthum sich erlaubt haben, demnächst eine aktenmäßige Darstellung

erscheint, die sich zur Aufgabe machen wird, die Wahrheit und nur diese, offenkundig zu machen, die jedoch, da sie auf voluminöse Akten zurückgehen muß, nicht in der Kürze zu erwarten ist. Es werden daher selbst diejenigen, welche über sich gewinnen können, für die Illiquidität der Behörden zu vermuthen und maßlosen Beschuldigungen Glauben beizumessen, mit ihrem Urtheile vor der Hand noch zurückhalten.

Kiel, 2. Dezbr. Durch ein Urtheil des Flensburg'schen Magistrats vom 24. Novbr. sind 40 Bürger dieser Stadt wegen Uibersässlichkeit gegen obrigkeitliche Befehle mit verschiedenen größern und geringern Geldbußen bestraft, deren Summe im Ganzen ungefähr 1200 Rthlr. beträgt. Die eifrigen Deutschen freuen sich, weil die Bestraften die bedeutendsten Anhänger der dänischen Partei in Flensburg sind. Als im August d. J. mehre Gegner der dänischen Fiskalbank einen Fackelzug bringen wollten, um den Abg. Könnecamp, der sich gegen jenes Institut erklärt hatte, zu feiern, glaubte die dänische Partei ihrem Haupte, dem Abg. Jensen, eine gleiche Ehre widerfahren lassen zu müssen. Um Collisionen zu vermeiden, untersagte dies der Magistrat der Stadt, woran man sich indessen nicht kehrte. Die Folge davon war ein Straßentumult, und es kam zwischen den erbitterten Parteien zu Thätlichkeiten. Die Verurtheilten haben mit wenig Ausnahmen appellirt.

(D. N. Z.)

Frankreich.

Paris, 4. Dezemb. Der König fängt an, jeden Abend sehr viele Deputirte zu empfangen und sich mit ihnen angelegentlich über die wichtigen Fragen der nächsten Kammeression zu unterhalten. — Der Rittmeister Cassaignoles, der den persönlichen Kampf mit Sidi-Embarek bestand, ist mit den drei, dem letzten regulären Bataillon Abbeil-Kaders abgenommenen Fahnen gestern hier angekommen. — Die Arbeiten an der Eisenbahn von Arras nach Douai sind seit einigen Tagen unterbrochen worden, da sich die französischen Arbeiter mit offener Gewalt der Verwendung belgischer Arbeiter widersetzen; die ganze Gendarmerie und eine Schwadron Kürassiere mußten aufgeboden werden, um die Räubersführer zu verhaften und die Ruhe wieder herzustellen. — Man erzählt sich hier heute als zuverlässig, daß Herr Guizot von dem hannoverschen Gesandten, Baron Stockhausen, eine Erklärung über die Schritte des hannoverschen Minister-Residenten in London bei dem Herzoge von Bordeaux, verlangt habe. Jedenfalls hat dieser Schritt nicht dazu beigetragen, den Herzog von Bordeaux in Frankreich populär zu machen. — Die Legitimisten organisiren jetzt Deputationen von Arbeitern, Leuten aus dem Volke, ja sogar Fischweibern der Halle nach London; jeder, der sich hierzu bereit erklärt, erhält die Reisekosten und täglich 5 Fres. Diktien. In ein paar Tagen werden wir die Bülletins über dieses Poffenspiel in der Morning-Post und den legitimistischen Blättern lesen. (L. Z.)

Das Lamartine'sche Manifest über Kirche, Staat und öffentlichen Unterricht, dessen erster Theil von viestimmigem Beifall begrüßt wurde, ist mit dem Erscheinen des zweiten Theils in eine ziemlich allgemeine Ungunst verfallen, und in diesem Augenblick beinahe schon verschollen. Besonders die Priesterpartei, welche Herrn von Lamartine nach dem Anfange seines Manifestes beinahe schon als den ihrigen betrachten zu können glaubte, ist durch die weitere Ausführung der Ansichten des Deputirten von Macon so bitter enttäuscht worden, daß sie viel darum gäbe, wenn sie ihre früheren Aeußerungen des Lobes und des Jubels wieder zurücknehmen könnte. Diese Herren sehen nämlich jetzt ein, daß es Herrn v. Lamartine heiliger Ernst ist mit der Idee der unbeschränkten Freiheit auf dem Gebiete der Religion und der geistigen Forschung, und daß er weit entfernt ist von dem Hintergedanken, unter dem Vorwande der Freiheit das Monopol der katholischen Kirche zu begründen, wie dies der eigentliche Zweck der Priesterpartei ist. Diese macht sich daher in aller Stille von dem kompromittirten Bundesgenossen wieder los, den sie im ersten Augenblicke enthusiastisch an das Herz gedrückt. Der neueste tatsächliche Beleg zu dem wahren Charakter der kirchlichen Opposition gegen das Staats-Unterrichtswesen ist die Erklärung des Bischofs von Amiens, daß er den Religionslehrer von dem Gymnasium dieser Stadt abberufen werde, wenn die Regierung einen an dieser Anstalt befindlichen Professor der Philosophie nicht entferne. In Rennes ist der Kaplan des Gymnasiums wirklich abberufen, weil der Minister des öffentlichen Unterrichts dem Verlangen des Bischofs nach Beseitigung eines dortigen Professors nicht gewillfahret hat.

(N. Pr. Z.)

Spanien.

Madrid, 30. Nov. Die seit gestern Abend umlaufenden Gerüchte von der Absetzung des Hrn. Dlozaga bestätigen sich. Hr. Dlozaga hatte der Königin ein die Auflösung der Cortes verfügendes Dekret vorgelegt, trotz der Opposition der Mehrzahl seiner Kollegen gegen diese Maßnahme. Die Königin wurde von Hrn. Dlozaga zur Unterzeichnung genöthigt. Dieses Ausdrucks bediente sich Ihre Majestät, als sie darauf dem General Narvaez erzählte, was zwischen ihr und

dem Konseilpräsidenten vorgefallen. Narvaez, über dieses Verfahren entrüstet, berief sogleich den neuen Präsidenten und die Vicepräsidenten des Kongresses in den Palaß. In Folge dieser Konferenz, welcher Ihre Majestät bewohnte, erschien folgendes Dekret: „In Kraft der Prärogative, welche mir der Art. 47 der Konstitution ertheilt, enthebe ich Don Sebastiano Dlozaga der Funktionen als Konseilpräsident und Staatsminister. Gezeichnet: Die Königin.“ Dieses Dekret ist von dem Minister der Marine und der Kolonien, Joaquin Frias, gegenzeichnet. Heute erschien, einige Augenblicke nach Veröffentlichung dieses Dekrets, Hr. Dlozaga im Palaße; doch wurde er von dem dienstthuenden Hulfier abgemessen. Dieses unerwartete Ereigniß verbreitete allgemeine Bestürzung in der Stadt. Auf den öffentlichen Plätzen bildeten sich den ganzen Tag über Gruppen und Jedermann drückte laut seine Unzufriedenheit über den abgesetzten Konseilpräsidenten aus, welcher Gewalt gebraucht hatte, um die junge Königin zur Unterzeichnung eines Aktes zu zwingen, dessen politische Bedeutsamkeit sie nicht kannte. Mehrere Deputirte kamen zusammen, um zu berathen, ob eine Anklage gegen Hrn. Dlozaga im Kongresse erhoben werden solle. Die Mehrzahl der anwesenden Mitglieder erklärte sich für einen solchen Schritt, und es wurde beschlossen, morgen die Anklage zu formiren und sie übermorgen vor die Kammer zu bringen. Die Herren Serrano und Frias sind mit der Rekonstitution des Kabinetts beauftragt. — (Nachschrift.) So eben verbreitet sich das Gerücht, Herr Dlozaga sei auf Befehl der Regierung verhaftet worden.

(F. Z.)

(Telegraphische Depesche.) Bayonne, 3. Dezember. Das die Absetzung des Hrn. Dlozaga verfügende Dekret ist am 29. erschienen. Er hat bei den Gerichten eine Klage gegen den „Heraldo“ erhoben, welcher ihn des Hochverraths beschuldigt. Das ganze Ministerium hat seine Demission gegeben, mit Ausnahme der Herren von Frias und Serrano, welche mit dem Präsidenten und den Vicepräsidenten des Kongresses beauftragt sind, das Kabinet zu rekonstituiren; sie kamen im Palaße am 30. zusammen. Madrid war am 30. Abends ruhig.

Belgien.

Brüssel, 5. Dez. Die Diskussionen der Kammer der Repräsentanten schreiten rasch vorwärts. Gestern wurde der Gesetz-Entwurf, welcher dem Kriegsminister einen neuen Kredit von 2,700,000 Fr. bewilligt, mit Einstimmigkeit angenommen. Bei dieser Gelegenheit war von den Beweggründen die Rede, welche den Rücktritt des vorigen Kriegsministers veranlaßt. Herr Nothomb behauptete, Herrn de Liem's Verwaltung sei an einem Prinzip und nicht an einer Zahl gescheitert, und dies schien Herrn Verhaegen eine geeignete Veranlassung, auf den Vorwurf zurückzukommen, den er dem Kabinet bereits gemacht, nämlich daß es Herrn de Liem's Beispiel nicht gefolgt und gleichfalls zurückgetreten sei. Doch blieb dieser politische Zwischenfall ohne Folgen.

Schweiz.

Luzern, 1. Dec. Seit einigen Tagen zirkulirt in unserm Kanton unter den Geistlichen ein an den Gr. Rath einzureichendes Denkschreiben gegen Berufung der Jesuiten an die höhere Lehranstalt nach Luzern. Dasselbe ist trefflich abgefaßt und voll ächter Religiosität; dafür zeugt auch die große Theilnahme, deren sich die Denkschrift durch die vielen beigefügten Geisteschriften meist vortrefflicher und überall geschätzter Geistlicher sich zu erfreuen hat. Bemerkenswerth ist es, daß von den 33 Geistlichen in Münstertal, wo gegenwärtig Mission der Jesuiten gehalten wird, 19 unterschrieben haben. Die Mehrheit im Kanton, Jeder, dem das Wohl oder Weh des öffentlichen Gemeinwesens am Herzen liegt, ist auf den Ausgang der Jesuitenfrage gespannt.

Nsien.

Die ostindische Ueberland-Post bringt Nachrichten und Zeitungen aus Bombay vom 1. November, und aus Hong-Kong vom 24. August. Die Nachrichten aus Indien sind bis auf die Berichte über die Ereignisse in Lahore von keiner Wichtigkeit; aber auch diese melden nur wenig Neues, da der Zustand der Unordnung und des Aufruhrs in Folge der letzten Umwälzung dort fortbauerte. Hira Singh fungirte noch als Vezier des von ihm auf den Thron gesetzten angeblichen Enkels des Rundschi Singh, Dull Singh. Die bengalischen Truppen, welche, 1200 Mann stark, nach Sind beordert waren, haben Befehl erhalten, in Ferzpur stehen zu bleiben, und andere Heeres-Abtheilungen rücken an die Ufer des Sutledsch, um hier ein Observations-Corps, das 36 bis 50,000 Mann betragen soll, an der Selch-Grenze zu bilden. Sir R. Dick wird über dieselben das Kommando übernehmen. — In der Arme von Sind herrschten noch immer Krankheiten, und man sah mit großer Besorgniß neuen Angriffen der Beludschien und des Volkes von Multan, welches Schir Mohamed für sich gewonnen hatte, entgegen. — In Afghankistan war die Herrschaft des Dost Mohamed gefährdet und die vielfachen Verschwörungen im Lande ließen seinen baldigen Sturz erwarten.

Die Nachrichten aus der britischen Niederlassung Hong Kong und aus Canton gehen bis zum 24ten, aus Macao bis zum 28. August. Die Behörden zu Canton hatten den früheren Hong-Kaufleuten gewisse Geldsummen als noch rückständig abverlangt und diese darauf alle Handelsgeschäfte eingestellt. Die Haupttheerausfuhr wird in dieser Saison von Canton aus geschehen, da die Häfen von Fuhkeen noch nicht für den auswärtigen Handel geöffnet waren, und da man erwartete, daß, falls dies auch in einem oder zwei Monaten geschehen sollte, inzwischen die besseren Theesorten schon nach Canton versendet sein würden. Obgleich noch nicht amtlich eröffnet, schien der Handel mit der Küste doch rasch zuzunehmen; fast täglich kamen Verschiffungen von Canton und Hong Kong nach Amoy, Chusan, Ningpo und Shanghai vor, und große Massen britischer Fabrikate und Baumwollenwaaren fanden, gleich dem Opium, willige Käufer. Auf Hong Kong herrschten Fieber und hatten mehre Europäer hingerafft; die Truppen insbesondere litten sehr durch Krankheiten, die ihre Reihen gewaltig lichteteten. Eine Gesundheitskommission war gebildet worden und es muß sich zeigen, ob die Ungesundheit der Colonie durch menschliche Mittel beseitigt werden kann. Der Bevollmächtigte Pottinger hatte unterm 3. August von Victoria auf Hong Kong aus eine Proklamation gegen die Einbringung von Opium in die chinesischen Häfen erlassen.

Malta, 26. Novbr. Zu den über die Ereignisse des Pendschab schon bekannten Details fügt man die Ermordung des Saroun-Hurrah-Goubal-Sing hinzu. Eine Armee von 50,000 Mann versammelte sich an dem Subletsch. (Telegr. Dep.)

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 11. Dezbr. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, erklären wir hiermit, daß die in einer öffentlichen Vorlesung von dem Herrn Prof. Branis gemachte Bemerkung, betreffend die Bresl. Ztg., gerade so gelaute, wie sie in eben dieser Zeitung vom 9. Dezember abgedruckt ist. Es wurde dieses Blattes in jener Vorlesung überhaupt zwei Mal gedacht. In dem der Herr Professor sich darüber aussprach, daß unsere Jugend zu wenig Achtung habe vor den großen Geistesern der Vergangenheit, vor Schiller, Göthe, Jean Paul und Novalis, daß sie, ganz in den Interessen der Jetztzeit aufgehend, das in der Vergangenheit so bedeutend vertretene ästhetische Moment hintenansehe, berief er sich auf die von der Bresl. Ztg. gemachte Bemerkung: Wir bedürfen der Musik nicht, sobald wir Pressefreiheit haben. *) Weiterhin wurde gesagt: Auch die kleinsten und unbedeutendsten Winkel- und Lokalblätter beschäftigen sich mit Besprechungen dessen, was dem Menschen das Höchste und Heiligste ist, und was sonst nur Gegenstand der ernsten Wissenschaft gewesen. So könne er (der Herr Professor) nicht sicher sein, daß morgen von seiner Vorlesung ein entstellender Bericht in der Breslauer Zeitung erscheine.

Eine Anzahl Studirende.

□ Breslau, 11. Dezember. Am gestrigen Tage wurde ein Mensch, welcher aus einem benachbarten Staate sich hierher begeben hatte, um sich seiner Militairpflicht zu entziehen, auf der Schmiedebrücke in einem Hause betroffen, in welches er sich eingeschlichen hatte, wahrscheinlich um zu stehlen, da er sich ohne erweisliche Veranlassung an einem Orte befand, woselbst ein in demselben Hause arbeitender Gesell einen Kasten mit Kleidung und seiner Baarschaft stehen hatte. Bei der Revision des Angehaltenen wurde derselbe im Besitze mehrerer Diebeswerkzeuge gefunden und daher verhaftet.

Seit einiger Zeit sind in dem Kloster der barmherzigen Brüder hieselbst mehrfache Diebstähle an wollenen Decken, Bett- und Handtüchern und ähnlichen Gegenständen vorgekommen. Die angestellten Nachforschungen haben bereits früher zur Ermittlung mehrerer der entwendeten Gegenstände geführt. Die gegen einen hiesigen bekannten Diebshehler wegen Ankaufs gestohlener Sachen eingeleitete Untersuchung, deren wir in der heutigen Zeitung (S. 2299) erwähnt haben, hat zu der Entdeckung geführt, daß die Ehefrau desselben auch bei den in gedachtem Kloster verübten Diebstählen die Hand im Spiele gehabt hat, indem mehrere der im Kloster der Barmherzigen entwendeten Gegenstände von ihr weiter verkauft worden waren. Namentlich wurden eine wollene Decke und mehrere Hand- und Betttücher, die sich erweislich im Besitze jener Hehlerin befunden hätten, in Beschlag genommen. Wahrscheinlich sind alle in dem Kloster gestohlenen Gegenstände, deren Zahl und Werth nicht unbedeutend ist, von Leuten entwendet worden, welche dort ihre ernährnde Beschäftigung gefunden hatten.

Am gestrigen Tage sind auf der Junkernstraße zwei schwere silberne Esstöpfe, gez. L. B. und eine schwere silberne Suppenkelle, inwendig vergolbet, gez. L. B. aus einer unverschlossenen Küche gestohlen worden. Aus einem unverschlossenen Lokal auf einer anderen Straße wurden mehrere damaschine Tischtücher und andere Wäsche entwendet. Beide Diebstähle geben einen abermaligen Beweis, daß durch die Nachlässigkeit im Verhließen der Küchen- und Stuben Seitens der Diensthofen, die Gelegenheit zur Verübung einer Menge derartiger Diebstähle gegeben wird.

Am gestrigen Tage hatte sich das Gerücht in der Stadt verbreitet, daß ein Zimmergesell in der Stadt ermordet und beraubt worden sei. Die Sache ist, wie gewöhnlich übertrieben worden und verhält sich, wie aus guter Quelle versichert werden kann, in folgender Art. Ein Maurergesell, dem Trunke in hohem Grade ergeben, war seit mehreren Tagen nicht mehr auf seine Schlafstelle zurückgekehrt. Er wurde gestern entseelt im bloßen Hemde, vorgefunden. Von einer Verletzung irgend einer Art ist an der Leiche keine Spur vorzufinden gewesen, vielmehr sprechen alle Umstände, so wie das ganze Aussehen derselben dafür, daß der Entseelte vom Schläge getroffen, gestorben ist. Die Obduktion des Leichnams wird hierüber Gewißheit ergeben, und jedenfalls wohl die ausgesprochene Vermuthung bestätigen. Ob der Verstorbene erst nach seinem Tode der Kleider beraubt worden, was wahrscheinlich ist, oder ob er dieselben ausgezogen, um den Tod im Wasser zu suchen (die Leiche wurde an einem Orte gefunden, welcher diese Vermuthung ebenfalls rechtfertigt) hat bisher noch nicht ermittelt werden können; es wird dies aber wohl im Laufe der weiteren Untersuchung festgestellt werden.

— * (Breslau.) Die Allg. Schles. Monatschrift von Carlo ist eine Frucht derjenigen Bestimmung der letzten Censur-Instruktion, nach welcher die in monatlichen Hefen erscheinenden Zeitschriften von einer Konzession nicht mehr abhängig sind. Wir dürfen uns daher jetzt, wo das dritte (Dezember-) Heft erschienen ist, der Pflicht nicht überheben, darüber einige Worte zu sagen. — Nach der dem zweiten und dritten Hefte angehängten Bemerkung werden von unserer Monatschrift als Gegenstände der Besprechung bezeichnet: die Zustände und Erscheinungen des Gewerbes, der Industrie, Kunst, der kommunal-Angelegenheiten, der Dekonomie und des Handels. Auch soll die Zeitschrift allen zeitgemäßen Anregungen und Besprechungen im Gebiete der provinziellen Zustände als Organ dienen, so wie interessante Korrespondenzartikel aus den bedeutenderen Städten Schlesiens aufnehmen. Ein weites Feld, dessen Anbau und Pflege unter vorzugsweiser Berücksichtigung der Interessen des Volks ein übliches Vorhaben zu nennen ist. Sehen wir zu, was für Aufsätze die drei vor uns liegenden Hefte bringen. Das erste enthält eine kurze Beleuchtung der Wirkungen hoher Getreide- und überhaupt Rohprodukten-Preise auf Grundrenten, Arbeitslohn, Gewinnst und Zins, die auf den Sach hinausläuft, daß hohe Preise der Bodenerzeugnisse unabwieslich hohe Grundrenten, hohen Arbeitslohn, niedrigen Allgemeinen Gewinn, niedrigen Geldzins im Gefolge haben. In einem zweiten Aufsatze empfiehlt der Fehr. v. Kottwitz den Anbau des Florentiner Sommerweizens, des sogenannten Wucherroggens so wie des englischen Sommer-Staudenkorns, der schottischen Anats, der steiermärkischen und der Chevalier-Gerste und des virginischen Schwerbaserk. Der dritte Artikel giebt eine Geschichte des Breslauer Gewerbe-Vereins, dessen Beschluß erst im zweiten Hefte steht. Darauf folgt eine Korrespondenz aus Schweidnitz, welche sich vorzüglich um das Eisenbahnthema dreht, dann interessante Skizzen aus und über Hirschberg. Den Schluß macht die Wasserheilanstalt des Dr. Bückner zu Breslau und die Kunstanstalt des F. Rarck. — Das zweite Heft enthält einen Aufsatz aus Schweidnitz, der die Eisenbahn als vermittelndes Moment zur Verbreitung des politischen Bewußtseins darstellen will. Wir hätten lieber gesehen, wenn der Verfasser schon in diesem Hefte sein Versprechen erfüllt und uns mit dem musikalischen und synodatischen Anhängel verschont hätte. Der zweite Aufsatz handelt über die Ferien an Volksschulen. Weiter spricht der Baron v. Kottwitz über den Anbau und die Benutzung des Senfes. Es folgen allgemeine Betrachtungen über die Fortschritte in landbaugewerblicher Beziehung, wobei der Fabrik der landwirthschaftlichen Geräthschaften und Maschinen des Dr. Sprengel zu Rügenwalde in Hinterpommern gedacht wird. Unter den jetzt folgenden vier kleineren Aufsätzen hätte die Abhandlung über die Thurmuhren Breslaus wohl süglich wegbleiben können. — Das dritte Heft bringt zuerst einen gutgeschriebenen Aufsatz über die Verpflichtung zur Armenpflege. Der zweite über die Civilisationsfrage glebt viel Heherzigungswerthes in einer recht populären Darstellungungsweise: Baron v. Kottwitz giebt Vorschläge und ertheilt Anweisung zur Erzielung möglichst ergiebiger Getreidearten. Tinzmann macht seine Erfahrungen über den Anbau des Senfes kund. Dann folgt der von R. Fischer in der Generalversammlung des schlesischen Kunstvereins gehaltene Vortrag. Der vorliegende Aufsatz re-

ferirt über die allgemeine Versammlung des Breslauer Gewerbevereins am 2. Okt. d. J. und der letzte sucht die Nothwendigkeit der Sonntagschulen für Handwerker-Lehrlinge in Städten darzutun. — Es konnte nicht unsere Absicht sein, auf die einzelnen Abhandlungen speciell einzugehen, vielmehr beabsichtigten wir hiermit, die Aufmerksamkeit des Publikums auf dieses löbliche Unternehmen hin zu lenken, indem wir hoffen, daß jede neue Nummer von dem Streben nach Besserm und Gehaltvollerm Zeugniß geben wird. Wer übrigens bedenkt, wie schwierig es ist, für eine Monatschrift Aufträge zu erhalten und zu gruppieren, welche ein bestimmtes Thema gründlich erörtern ohne breit zu werden, erschöpfend behandeln ohne in eine der Begriffe sphärisches Volktes entrückte Darstellung zu verfallen, der wird im vorn herein seine Anforderungen nicht gar zu hoch stellen. — Wie haben jeden Ersten ein Heft zu erwarmen. — Druck und Papier ist vorzüglich und der Preis (5 Sgr. pro Heft) eben nicht hoch.

Rechtfertigung.

In der Beilage zu Nr. 289 dieser Zeitung hat ein Ungenannter sich gemüßigt gefunden, von seinem Standpunkt aus meine bei L. Freund erschienenen „Die drei eines Studenten“ eine sehr scharfe Kritik zu ertheilen zu lassen. Da es nichts weniger als schwer ist, dem Publikum ein noch nicht gelesen Buch durch eine entsprechende, mit etwas Schein-Philosophie angelegentlich Recension zu verleiden, so halte ich es für meine Pflicht, meine Leser und somit auch mich gegen jene Kritik zu rechtfertigen.

Ganz richtig bemerkt mein philosophirender Recensent, jedes ächte politische Lied sei die Einheit der beiden Momente, Negation und Position, und wagt nach dieser Prämisse meine Lieder als nur „rein negativ“ zu bezeichnen, obgleich er einige Zeilen tiefer mit Inconsequenz behauptet, das „Volens“ sei doch vorhanden, ich sei ein entschlossener Wegweiser in die „lammfromme“ Vergangenheit, ich wolle die „alte, gute Zeit, namentlich die alte Burschenschaft herausbeschreiben, die Zeit der altdeutschen Riecke, der langen Haare“ u. s. w. Jedem Gebildeten, der mein Büchlein gelesen hat, wird sich nicht nur über diesen Versuch meines Recensenten gewundert, sondern auch über den Gesichtskreis des philosophirenden Anonymus in der Zeitung den Kopf geschüttelt haben. Meine gewiß richtige Ansicht ist, daß meines Recensenten unwürdige Polemik gegen den durchaus sittlichen Inhalt der ursprünglichen Burschenschaft nur ein Produkt des landsmannschaftlichen Materialismus sein kann. Jener Inhalt ist das „Sittlich-Positive“, welches sich trotz aller Hemmnisse zur Stufe des freien Selbstbewußtseins durchblidet. Wohl sind wir längst fort über jene Gefühlsunmittelbarkeit, die der Anonymismus eine „Verschwommenheit“ nennt, weil er den subjektiven und eben darum auch in schwärmerische Einseitigkeiten sich verlaufenden Enthusiasmus für absolute Ideen nicht begreift; — wohl stehen wir jetzt in der Periode der Widerspruchs, in einer Zeit, wo der ewige Inhalt die verkümmerte endliche Form zu zertrümmern arbeitet; — aber wir haben auch den Zeitpunkt vor uns, wo der Widerspruch aufhebt, und der endlich wahrhaft sich gewordene Geist seine Lebensströme durch die ihm identische Form ergießt. Daß aber dieser concrete Geist nicht „frömmelnde Sentimentalität“, nicht der mit der Subjektivität „verschwommene“ Offenbarungsglaube, sondern das objektive, sittlich-freie Selbstbewußtsein des Studenten sein wird, habe ich z. B. im „burschlichen Studenten-Evangelium“ deutlich genug ausgesprochen, und der Vorwurf, „ich liege am studentischen Welt Schmerz darnieder“, sinkt zur nichtsagenden Phrasen hinab. Der Anonymus mußte meine und meiner Lieder Tendenz total mißverstehen, weil ihm das Sittlichkeitsprincip, der concrete, wahrhafte Inhalt aller Lebensverhältnisse, nur eine taube Nase zu sein scheint. Denn versteht er unter dem „Sittlich-Positiven“ etwas Anderes, als die Theilnahme am „wüsten Kampfschrei“ der Gegenwart, als das renomnistische Vertretenwollen der „Sichwörter unserer Zeit.“? Ich bezweifle, daß er sich mit solchem Ernst, wie ich, „in das gährende Heute des Studententhums hineingelegt“ hat; mich hat der stete Rückblick auf den Urgrund alles Studententhums, das „Sittlich-Positive“ schnell über die Verirrungen und Verwirrungen unserer Zeit hinaus geführt. Auch ich — ich will's nicht leugnen — habe einmal geträumt von einem isolirt-freien Studententhum. Es war eine schöne Illusion, deren Untergange die beiden ersten Lieder meines Büchelns gelten. Das stolze Bewußtsein, jetzt über den Parteilichwiffigkeiten der Studenten zu stehen, wäre mir eher zu beneiden, als zu verargen. Da der notwendige Verschmelzungsprozeß zwischen Student und Philister längst vor sich gegangen ist, wie kann der Anonymus behaupten, der Boden, auf dem wir stehen (vielleicht, auf dem er steht?), sei „vom übrigen Leben noch ziemlich isolirt.“? Wir sind nun schon einmal notwendig in den Staatsorganismus hineingewachsen, wir müssen, wir werden uns vollkommen mit dem Bürger-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

*) Vielleicht hat der Herr Professor an die Stelle eines „Ausstiegs für den Winter“ überschriebenen und von A. R. verfaßten Artikels in Nr. 270 unserer Zeitung gedacht, welche also lautet: „Weshalb mögen wir wohl so große Liebhaber der Musik sein? Bereitet sie vielleicht den Gedanken im Gefühle vor? Gewiß? — Nun, da besuchen wir nur recht fleißig die Konzerte, denn wenn wir Pressefreiheit bekommen, so geht's mit der Musik bergab.“ Jeder unbefangene Leser wird uns zugeben, daß diese Worte das nicht bedeuten, was ihnen der Hr. Prof. Branis untergelegt hat. D. R. e. b.

Erste Beilage zu No 291 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 12. December 1843.

(Fortsetzung.)

thum verschmelzen, so sehr auch der auf seine illusorische Freiheit pochende Particularismus reagiren mag. Die wahre Freiheit kann sich nur im Staatsleben realisiren. Dieselbe Ansicht, die ich hier ausgesprochen habe, fand auch seine poetische Form in meinen Liedern. Ich bekämpfe nicht das Wesen des Studententums, sondern nur die moderne Gesinnungs- und Charakterlosigkeit, von der sich der Student emancipiren muß, um der wahren akademischen Freiheit theilhaftig werden zu können. Und da steht das Motto meines Büchleins grade an der rechten Stelle. Ohne eine freie Weltansicht, die man doch von der Mehrzahl deutscher Studenten sollte fordern dürfen, ist aber eine Emancipation unmöglich. Unmöglich, so lange unser David Schulz am 29. November nur in den Rauch gesprochen haben wird vom Ziel unsers Ringens, vom „Licht der Wahrheitserkenntnis“, von „Vereidung und Erkräftigung des Charakters, mit einem Worte: Läuterung und Erhebung unsers ganzen Wesens zu reiner, göttlicher Humanität.“

Herm. Grieben.

Das alte Theater.

Das alte Theater ist ein wahrhaftes Varietè-Theater geworden. Waghalsige Kraftproben, Kehl- und Fingerringstücke, Menschen, Thiere, schwarze Kunst und andere Künste folgen in bunter Reihe nacheinander, ja sogar an einem Abende, wie dieses z. B. am vergangenen Sonntage der Fall war, wo wir sehen, hören und staunen konnten, wo polnische und italienische Musik, vaterländische Plastik, ägyptische Magie und Gesang aus dem Lande der Sirenen und Drachen Herz und Sinn erfreuten. Wir sind nicht für solche zusammengewinkelten und gestopelten Abendunterhaltungen, wir nehmen sie höchstens einmal als Curiosität hin, und auch dann nur, wenn eine verständige Gruppierung der Varietäten sichtbar ist. Darum hätten wir auch das Musikstück des Herrn Kossowski nach der Bosko'schen und vor der plastischen Vorstellung sowohl unferet- als auch des Künstlers wegen in den ersten musikalischen Theil verlegt gesehen. — Da der Herr Kossowski uns nächstens verläßt, um, wie wir hören, in Posen Proben seiner Kunst zu geben, so scheint es an der Zeit zu sein, das schon fertige Urtheil des Publikums auch hier auszusprechen. Herr Kossowski ist ein Künstler im wahren Sinne des Wortes. Das Schnarrende des Violoncello taucht nur selten in dem Fluß der hellsten und kräftigsten Töne auf, die er seinem, im Ganzen für Concerte wohl undankbaren Instrumente entlockt. Es wird ihm, wohin er sich auch wendet, nie an Anerkennung fehlen. Eben dasselbe können wir von Fräulein Nina Morra prophezeien, deren Leistungen auf der Guitarre eben nicht zu den gewöhnlichen gehören. Als Sängerin fehlen ihr die Mittel, besonders in der unteren Stimmlage. — Herr Bosco schwarzkünstlerte wieder recht tüchtig und trieb

den Verstand des zahlreichen Sonntagpublikums nicht wenig in die Enge. — Mit besonderer Anerkennung haben wir der plastischen Darstellungen des Herrn Louis Wlach zu erwähnen. In marmorner Ruhe, Sicherheit und Bestimmtheit blicken uns die Werke dieser Pseudo-Sculptur an. Selbst das Gewand mit seinem schönen Faltenwurf ist Stein geworden und schmiegt sich fest an die hellen Körperformen an. Wir wissen in der That nicht, welcher Figur wir den Vorrang zugestehen sollen. Herr Wlach wird gewiß noch seine Darstellungen wiederholen, worauf wir das Publikum aufmerksam zu machen nicht verfehlen.

A. A. S.

Breslau, 10. Decbr. Der heutige Wasserstand ist am hiesigen Ober-Pegel 18 Fuß 6 Zoll und am Unter-Pegel 7 Fuß 4 Zoll, mithin im Ober-Wasser um 7 Zoll und im Unter-Wasser um 11 Zoll gestiegen.

Mannigfaltiges.

(Kronstadt.) Kaum ist der diesjährige Winter etwas strenge eingetreten, so zeigen sich auch schon bei den meisten den Gebirgen näher liegenden Dörfern herumstreifende Wölfe, welche mit unglaublicher Reckheit sogar aus den Gehöften der Landleute das Vieh herausholen. So brachen Ende November in eine am Gebirge bei Zernest weidende Schafherde mehrere solcher unwillkommener Gäste und würgten in weniger denn einer Stunde 80 Stück Schafe, von welchen sie fünf verzehrten. Ein neuer Beweis, wie sehr es Noth thäte, zur Ausrottung der Wölfe kräftige Maßregeln zu ergreifen.

(Sieb. Wochenbl.)

Für die würdige Vollendung des Hermannsdenkmals gehen fortwährend von allen Seiten die erfreulichsten Beiträge ein. Unter den Fürsten haben als zweiten Beitrag neuerdings eingesandt: Se. k. Hoh. der Prinz Albert von Großbritannien 100 Thlr., Se. D. der Fürst von Thurn und Taxis 100 G., S. S. D. die reg. Herzoge von Anhalt-Köthen, Anhalt-Deffau und Anhalt-Bernburg jeder 50 Thlr., Se. k. H. der Prinz Karl von Preußen 50 Ducaten. Die von der Detmolder Liedertafel veranstaltete Pfennig-Subscription in wöchentlichen Beiträgen hat bis jetzt ein Ergebnis von etwa 500 Thln. jährlich gehabt.

Es sind soeben hier (in Berlin) Briele von Dr. Peters, der auf Befehl unseres Königs eine wichtige naturhistorische Reise nach der wenig untersuchten östlichen Küste von Afrika unternommen hat, vom 6. Juli aus Mozambique angekommen. Er war von Loanda ab an der Westküste, nach einer Fahrt von 56 Tagen, Mitte Juni in Mozambique im besten Wohlfühlen gelandet, und hat die freundlichste Aufnahme bei dem portugiesischen Gouverneur und Allen, denen er empfohlen war, gefunden. Nach einigen Erkundigungen in der Umgegend war er im Begriff, den Gouverneur, der ihn bei Allen selbst einführen wollte, die seine nächsten Unter-

nehmungen unterstützen sollen, nach Zullimane zu begleiten. Dort wollte Dr. Peters eifrig sammeln, dann nach Mozambique zurückkehren und im September wieder allein nach Zullimane zurückgehen, um von dort die Expedition entlang dem Sambese (Zambeze, [Ritter, Afrika S. 137 u. 388]) nach Tete (Ritter, S. 151), gegen die Bay von Sofala hin, anzutreten.

(A. P. 3.)

* Handelsbericht.

Breslau, 11. Dezember. In der verflossenen Woche machte sich eine größere Lebhaftigkeit im Getreidehandel bemerkbar. Die Zufuhren waren bedeutend, auch mehrten sich die Lieferungs-Angebote von Producenten, welche sich williger finden ließen und zu bestehenden Preisen Manches verkauften.

Weizen kam häufiger vor und in besserer Qualität als früher. Für schönen gelben Dominal-Weizen wurden 53 bis 55 Sgr. pro Schfl. bedungen, für Mittelforten 49—52 Sgr., für geringen Brenner-Weizen 45—47 Sgr. pro Schfl. Weiser Weizen, schöner Qualität, blieb noch immer rar und man bezahlte dafür die hohen Preise von 58—59 Sgr., Mittelforten wurden mit 53—56 Sgr. pro Schfl. erlassen.

Roggen bleibt weichend, da sich keine Aussicht zu einem belangreichen Absatz zeigt, unsre Ernte von dieser Kornart aber, wie sich mehr und mehr herausstellt, doch eine sehr ergiebige gewesen ist. Zu den Notirungen von 34—37 Sgr. pro Schfl. waren viele Abgeber, aber wenige Käufer; auf Winterlieferung war 1—1½ Sgr. pro Schfl. billiger anzukommen.

Gerste ist 1 Sgr. pro Schfl. billiger anzunehmen, als vorige Woche; feine Waare wurde mit 28½—29½ Sgr. pro Schfl. bezahlt, geringere mit 26—27 Sgr.

Hafer behauptete sich bei kleiner Zufuhr auf den früheren Preisen von 17—18½ Sgr. pro Schfl.

Erbsen waren mit 38—41 Sgr. von vielen Seiten angefragt, fanden aber nur langsame Abzug zur Consumtion.

Wintersaat blieb ohne Frage. Oberschlesischer Wintererbsen wurde mit 83—84 Sgr. pro Schfl. verkauft, Sommererbsen mit 64—69 Sgr. Schlagleinsamen bedang nach Qualität 3½—4½ Rthl. pro Sack.

Rübsöl, rohes war mit 11½ Rthl., raffiniertes mit 12 bis 12½ Rthl. pro Ctnr.

Kleesamen verblieb angenehm. Rother kam in seiner vorjährigen, wie in neuer Waare nur selten vor; einige Partien Mittelsaat wurden mit 13—14½ Rthl. pro Ctnr. umgekehrt. Weiße Kleesaat sehr begehrt zu erhöhten Preisen; 30 Rthl. pro Ctnr. sollen bezahlt sein und jetzt hält man auf 32—36 Rthl. pro Ctnr.

Spiritus in loco wurde mit 6½—7 Rthl. pro Cimer à 80 % bezahlt; auf Lieferung ist von Produzenten mit 6½—6¾ Rthl. zu kaufen, Händler beharren noch auf früheren Forderungen von 7—7½ Rthl. pro Cimer.

Zink fand wenig Frage; loco-Waare ist 6½ Rthl. pro Ctnr., loco Cosel 6¼ Rthl. pro Ctnr. zu notiren.

Neuer, hier lagernder Pernauer Säeelsamen 10½ Rthl., Rigaer 9½ Rthl. pro Tonne.

Auflösung der Charade in der gestrigen Zeitung:
F e u e r b a c h.

Redaktion: E. v. Baerß und H. Barth.
Verlag und Druck von Graf, Barth u. Comp.

Der protestantische Verein in Schlesien.

Es gereicht uns zur größten Freude, die geehrten Teilnehmer in Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 28. Juli, 13. September und 23. November c., davon benachrichtigen zu können, daß des Königlich Wirklichen Geheimen Raths und Ober-Präsidenten von Schlessen c., Herrn Dr. von Merckel Excellenz, durch Rescript vom 8. dieses Monats die in der außerordentlichen Beilage dieser Zeitung beigelegten Statuten bestätigt haben. Sobald die nöthigen Vorbereitungen getroffen sein werden, werden wir die nach § 19 anzuberaumende General-Versammlung einberufen.

Dem Vereine sind seit der letzten Bekanntmachung noch zugegetreten:

Die Herren: Geheimen Ober-Regierungsrath und Polizei-Präsident Heintze, Ober-Landesgerichts-Salarien-Kassen-Buchhalter Wehde, hier, Superintendent Thilo in Striegau, die Herren Pastoren Heyn in Peterwitz, Scholz in Groß-Schirnau, Kosche in Striegau, Parchewitz in Delse, Scholz in Grebersdorf, Schulz in Metschkau, Menzel in St. Rosen, Lange in Waldenburg, Heimann, Prediger und Rektor ebenaselsch, Herrmann, Pastor, Riedel, Prediger und Rektor in Friedland, Stubenrauch, Pastor, Berner, Prediger und Rektor in Gottesberg, die Herren Pastoren Wagner in Dittmannsdorf, Siegert in Charlottenbrunn, Ludwig in Wüste-Giersdorf, Reimann in Wüste-Waltersdorf, Krusch in Lang-Waltersdorf und Münch in Hochkirch.

Zugleich bemerken wir wiederholt, daß der Hospital-Inspektor Herr Knoll im Hospitalgebäude am Zwingerplatz, die Beiträge in Empfang nimmt, und daß jeder der Unterzeichneten zur Annahme von Beitritts-Erklärungen bereit ist. Breslau, den 11. Dezember 1843.

Barthsch, Bürgermeister. **Becker**, Stadt-Rath. **Falk**, Consistorial-Rath. **Dr. Sahn**, Ober-Consistorial-Rath und Professor. **Heinrich**, Superintendent und Probst. **Kutta**, Prediger. **Michaelis**, Consistorial-Rath. **Dr. Mitteldorpf**, Consistorial-Rath und Professor.

Theater-Repertoire.

Dienstag, zum 15ten Male: „Der Weltumsegler wider Willen.“ Abenteuerliche Posse in 4 Akten mit Gesang, nach dem Französischen des Theaulon und Decourcy frei bearbeitet von S. Raeder. Musik von Canthal. — Erstes Bild: „Die Arretierung.“ Zweites Bild: „Die tropische Taufe.“ Drittes Bild: „Die Favorit-Sultanin.“ Viertes Bild: „Der Kaiser von Japan.“ — Die neuen Decorationen sind von Hrn. Pape.

Mittwoch, zum 3ten Male: „Linda von Chamounix.“ Große Oper in drei Aufzügen, Musik von Gaetano Donizetti. — Die Aufführung dieser Oper findet in italienischer Sprache statt. Die Textbücher mit deutscher Uebersetzung sind in der Buchhandlung von Graf, Barth u. Comp. und am Abende der Vorstellung an den Eingängen à 3 Sgr. zu haben.

Entbindungs-Anzeige.

Die Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, anzuzeigen.
Zauer, den 9. Dezember 1843.
Gustav Hering.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 7ten d. Mts., Nachmittags 1¼ Uhr, zwar sehr schwer aber doch glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Leon-tine, geb. Diebitsch, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Grottkau, den 10. Dezember 1843.
Dr. Kuschel.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittag 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner innig geliebten Frau Minna, geb. Kämmler, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Leschwitz bei Görlitz, den 9. Dezbr. 1843.
August Demisch.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 1¼ Uhr, wurde meine liebe Frau Ida, geb. Walter, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches hierdurch statt jeder besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen sich beehrt.
Dr. Neugebauer.
Reiffe, den 10. Dezember 1843.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß erbetete den 9ten d. M. gegen Mittag der Girtler-Meister Herr Johann Daniel Firtle an Altersschwäche seine irdische Laufbahn in dem sehr ehrenvollen Alter von 79 Jahren und 9 Monaten. Dies zeigen allen seinen Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergetenst an: die Hinterbliebenen.
Breslau, den 10. Dezember 1843.

Todes-Anzeige.

Am 8. d. Mts., des Abends um 10½ Uhr, starb unser lieber, theurer Sohn Richard im Alter von 8 Monaten an der Brustentzündung. Diesen schmerzlichen Verlust zeigt mit tief betrübtem Herzen an:
Der Post-Sekretair
Janzen nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Freitag den 8. d. starb im 49sten Lebensjahre an der Brustwasserlucht der Post-Conducteur Herr Kienemann, welches ich seinen entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeige.
Breslau, den 10. Dezember 1843.
Rudel, Post-Conducteur.

Todes-Anzeige.

Nach mehrwöchentlichen Leiden entschlief gestern Abend 7 Uhr unser innig geliebter Sohn und Bruder, der Ober-Landesgerichts-Referendar Carl Wilhelm Geißler. Um stille Theilnahme bitten die hinterbliebenen Eltern und Geschwister.
Görlitz, den 9. Dezember 1843.
Carl Daniel Geißler,
Ober-Amts-Advokat,
Christiane Henriette Geißler,
geb. v. Mobrach,
Abelheid Kiener, geb. Geißler,
Emil Heinrich Geißler,
Lieut. im 7. Husaren-Regt.

Künftigen Freitag den 15. Dec. c., Abends um 6 Uhr, findet in der Schlessischen Gesellschaft für vaterländische Kultur eine allgemeine deliberative Versammlung statt. Zum Vortrage kommt der allgemeine Bericht; darauf folgt die Wahl des Präsidiums für die Jahre 1844 und 1845.
Breslau, den 11. December 1843.
Der General-Sekretär Wendt.

Oberstraße Nr. 8 in der ersten Etage ist sogleich eine freundlich meublirte Stube zu vermieten.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke, zu haben in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend unser reichhaltiges Lager gebaltvoller Werke der deutschen und ausländischen Literatur; Kalender, und Taschenbücher auf das Jahr 1844; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andacht- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl. Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht; Zeichenbücher; Vorschriften; Landkarten und Atlanten zc., Koch-, Haus- und Wirtschaftsbücher für Frauen. Wir werden jederzeit bemüht sein, geneigte und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.

Josef May u. Komp.

Krüger's Andachtsbuch.

Mit Genehmigung hoher geistlicher Behörden erscheint so eben in unterzeichneter Buchhandlung die dritte Ausgabe des allgemein beliebten Krüger'schen Andachtsbuches unter dem Titel:

Der Herr sei mit Dir und Deinem Geiste!

Andachtsbuch für die Gebildeten unter den Katholischen des weiblichen Geschlechts

von
Dr. Daniel Krüger,

Kanonikus der Cathedral-Kirche, Fürstbischöflichem Vikariatamtsrath, Domprediger und Katechet an der Domschule zu Breslau.

Dritte Ausgabe.

Nach dem Tode des Verfassers umgearbeitet und sehr vermehrt
von **Jos. Maria Siegl.**

Mit einer Abbildung der heiligen Jungfrau unter dem Felsen nach Leonardo da Vinci, im Schönsten Stahlstich, 8. 1843. 34 $\frac{1}{4}$ Bogen auf Velinpapier und sauber geheftet 21 Gr. — 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Ihre Majestät die regierende Königin von Sachsen haben huldreichst geruht, die Dedikation dieses Andachtsbuches allergnädigst anzunehmen.

Kirchliche Approbationen.

Breslau.

Das Andachtsbuch: „Der Herr sei mit Dir und Deinem Geiste,“ von Dr. Daniel Krüger, umgearbeitet und sehr vermehrt von Josef Maria Siegl, enthält einen großen Reichthum frommer Empfindungen, Ergießungen des Herzens und Erhebungen des Gemüths zu Gott, in edler, oft feuriger Sprache, so daß es den gebildeten des weiblichen Geschlechts, für welche es vorzüglich bestimmt ist, mit Recht zur Erbauung kann empfohlen werden.

Breslau, 2. März 1843.

(L. S.) Dr. Ritter,

Kapitular-Vikar und General-Administrator des Fürstbisthums Breslau.

Außer Obigen sind noch erfolgt die Kirchlichen Approbationen von dem Hochwürdigsten Erzbischöflichen Ordinariat Köln; von den Hochwürdigsten Herren Bischöfen zu Würzburg und Limburg. — Solche Empfehlungen oberhirtlicher Behörden der Kirche werden gewiß dazu beitragen, das allgemein beliebte Krüger'sche Andachtsbuch, welches in seinen früheren Auflagen bereits viel Segensreiches gewirkt, in immer weitem Kreisen zu verbreiten. — Dasselbe ist auch als Brautbuch, in höchst eleganten Sammet-Bänden zu haben.

Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Erier.

Dem Andachtsbuche: „Der Herr sei mit Dir und Deinem Geiste,“ bestimmt für die Gebildeten unter den Katholischen des weiblichen Geschlechts von D. Daniel Krüger, 3te Auflage, umgearbeitet und sehr vermehrt von Jos. Maria Siegl. — welches nichts gegen die katholische Glaubens- u. Sittenlehre enthält, ertheilen wir hiermit Unsere Approbation u. freuen uns, dasselbe als ein Buch empfehlen zu können, welches Geist und Gemüth ungemein anspricht, dem frommen Sinne kräftige Nahrung bietet und überhaupt eine vortreffliche Anleitung zu Gebet und Betrachtung ist. Erier, 20. April 1843.

(L. S.) Wilhelm, Bischof von Erier.

Fulda.

Der Gutheißung des Hochwürdigsten Herrn Bischofs Georg Anton von Würzburg schreibe auch Ich Mich vertrauensvoll an, das Buch: „Der Herr sei mit Dir und Deinem Geiste,“ umgearbeitet und sehr vermehrt von Jos. Maria Siegl in Ehrenbreitstein, auch für meine Diöcese zu erbaulichem Gebrauche empfehlen.

Fulda, am Borabend des heil. Gründonnerstag 1843.

(L. S.) Johann Leonard,
Bischof von Fulda.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen:

Religionsgeschichte vom katholischen Standpunkte aus, für höhere Schulanstalten verfaßt von C. Barthel,

Direktor des Königl. katholischen Schullehrer-Seminars zu Breslau.

Vierte verbesserte und vermehrte Auflage.

Mit Genehmigung der geistlichen Behörde.

8. 1843. 17 $\frac{3}{4}$ Bogen. Preis nur 10 Sgr.

Die Offenbacher Katholische Kirchenzeitung sagt über die erste Auflage obiger Schrift:

„Die Religionsgeschichte des Hrn. Barthel ist ein in wahrhaft katholischen Sinne ausgezeichnetes Werk, welches mit ächt historischem Geiste die wichtigsten Begebenheiten mit Meisterhand skizziert und ein trefflich gezeichnetes, klares und wirklames Bild liefert, was den Leser anzieht, belehrt und erhebt. — Diese Religionsgeschichte muß ein allgemeines Haus- und Schulbuch für Katholiken werden.“

Seitdem ist nun die vierte Auflage erschienen, überall verbessert und vermehrt und zu dem früheren, höchst wohlfeilen Preise von nur 10 Sgr. zu haben.

Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef May und Komp. und die übrigen, so wie durch C. G. Ackermann in Oppeln zu beziehen:

Leben der Heiligen. Die ältesten Original-Legenden, gesammelt und mit besonderer Beziehung auf Culturgeschichte bearbeitet von zwei Katholiken. (In 12 Bänden.) 10r Bd. (41 Bogen.) Gr. 8. 1 Rthlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

„Gehe, lieber Leser, an die kostbare Tafel, die dir in diesem Buche reichlich gedeckt, und mit den köstlichen Speisen besetzt ist. Nimm hinaus, wovon du geknästigt wirst, die Wege des Heils zu gehen, um einft zum himmlischen Mahle geladen zu Tische sitzen mögest beim König der ewigen Glorie.“ Religionsfreund 1843, 2s Hest. — Das Werk, welches sich die Aufgabe vorgesteckt, die Original-Legenden aus den vierzehn ersten Jahrhunderten der Kirche aus ihrem langen Schlummer wieder ins wache Leben einzuführen, erscheint in 12 Bänden, wovon bereits der 9te, 10te und 11te Band erschienen sind und die übrigen in kurzen Zwischenräumen folgen.

Leben der heil. Angela Merici, Stifterin des Ordens der Ursulinerinnen zur Erziehung der weiblichen Jugend, welche den 24. Mai 1807 vom Paps Pius VII. heilig gesprochen wurde. Nach der italen. Ausgabe zu Rom 1807 neu herausgegeben von M. Singel. Mit einem Stahlstiche. Kl. 8. Geh. 15 Sgr.

Sulzbeck, P. Fr. X., Leben des heil. Korbinian, erstem Bischof zu Freising. Nach Quellen bearbeitet. 8. Geh. 11 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Bisher entbehrten wir von diesem Heiligen, dem Gründer des ersten bleibenden Bischofsitzes in Bayern, eine ausführliche, nach Quellen bearbeitete Lebensgeschichte, die um so willkommener sein wird, da das Fest des h. Korbinian gegenwärtig wieder zur öffentlichen kirchlichen und bürgerlichen Feier erhoben wurde.

Bei Lindequist und Schönrock in Halberstadt sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp., zu haben:

Endorff, Fr., Anleitung, bei dem Kartoffelbau das Doppelte des gewöhnlichen Ertrages zu erzielen. Eine vollständige, kritische Uebersicht der wichtigsten Kartoffelarten, des Anbaues, der Behandlung, Ernte und Ueberwinterung derselben, mit Berücksichtigung ihres Einflusses auf die Bodenkultur. Nebst Belehrungen über das Wesen und die Erziehung der Kartoffelkrankheiten. Nach den neuesten Ansichten und Erfahrungen für größere und kleinere Landwirthe bearbeitet. Geh. Preis 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Fischer, L., der Getreidebrand, seine Ursachen u. gründliche Verhütung. Nach den Ansichten und Erfahrungen der ausgezeichneten Landwirthe unserer Zeit, so wie unter Benutzung eigener vieljähriger Beobachtungen bearbeitet. Geh. 10 Sgr.

Bei H. Friese in Leipzig ist seit Kurzem erschienen u. bei G. D. Adersholz in Breslau und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Der witzbegierige Wanderer

durch

die Straßen der Stadt.

Ein schönes Bilderbuch für Kinder.

Sehr sauber gebunden.

Preis 15 Sgr.

Das Werk ist als ein eben so schönes und dabei doch billiges Festgeschenk mit Recht zu empfehlen. Der hierzu gehörige Text ist in Reime gebracht und daher um so anziehender für Kinder.

In der Buchhandlung G. D. Adersholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke 53) ist zu haben:

Sammlung

von leicht ausführbaren Vorschriften zu den schönsten und elegantesten

Strumpfrändern

und andern Stickerelen.

Von **Manette Andraé.**

Mit Abbildungen, 4 Bändchen. 5te Auflage. 10 Sgr.

Dem grössten und vollständigsten
Musikalien-Leih-Institut
kann man täglich unter den vortheilhaftesten Bedingungen beitreten.
F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring 52.

Bekanntmachung.

Bei Ablauf der Wahlperiode unseres bisserigen Rämmerers soll, laut Beschluß, dieser Pofsen durch eine neue Wahl auf sechs Jahre wieder besetzt werden. Derselbe ist mit einem reinen Einkommen von 500 Rthl. verbunden und ohne alle Nebeneinkünfte. Qualifizierte Bewerber, welche eine Caution von achthundert Rthl. erlegen können und sich verbindlich machen wollen, kein Nebengeschäft während der Dauer ihrer Wahlperiode zu betreiben, werden demnach aufgefordert, sich bis zum 31. Dezember a. c. bei uns zu melden.
Die Stadtverordneten-Versammlung von Jauer.

Ein **Pharmaceut**, der schon mehrere Jahre servirt hat, wünscht seinen Stand mit einem andern zu vertauschen. Er ersucht diejenigen, welche ihm dazu Gelegenheit bieten können, um gefällige Mittheilung ihrer Adresse, sub Chiffre: E. K., poste restante, Breslau, franco.

Festgeschenke für Damen.

Auf seine allgemein beliebten und in ihrer Zweckmäßigkeit bereits als unentbehrlich anerkannten **Hoshaar-Nöcke** erlaubt sich der Unterzeichnete ein hochgeehrtes Publikum mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß dieses durch Eleganz ausgezeichnete Fabrikat ein der passendsten und willkommensten Festgeschenke für Damen sein dürfte.
C. G. Wünsche, Dhlauerstr. 24.

Offener Posten.

Ein Rentmeister und ein Rechnungs-Revisor finden baldigst Unterkommen. Hierzu geeignete Subjekte können sich unter Beibringung ihrer Qualifikations-Atteste den 17. Dez. a. c. früh 11 Uhr, im Gasthose zum weißen Hof auf der Nikolaistraße zu Breslau, Zimmer Nr. 1, melden. Bemerklich, daß der Rentmeister eine Caution von 500 Rthl. erlegen muß.

Bekanntmachung.

Eine Nachtigall, welche nach der Maufe seit 3 Wochen schlägt, und einen sehr angenehmen reinen Schlag hat, ist nebst zwei Köpfen großer Mehlwürmer Mehlgasse Nr. 22, drei Stiegen, zu verkaufen, und des Vormittags zu hören.

Dem Kupferschmiedemeister Herrn **Ferdinand Weigel** aus Grottkau befehle ich hierdurch, daß derselbe in meiner neu angelegten Brennerei mir einen doppelten Pistorius'schen Dampf-Apparat nach den neuesten Verbesserungen gebaut hat, auf dem ich die bestmöglichen Resultate zu erzielen im Stande bin, so daß ich denselben nach meiner Ueberszeugung, zur Anfertigung von Apparaten empfehlen kann.

Philipp Friedenthal,

Rittergutsbesitzer auf Mühlisdorf,
Neustädter Kreis.

Große Weihnachts- Ausstellung

bei

Heinr. Aug. Kiepert,

Ring Nr. 20, eine Treppe hoch.

Zum Karpfen-Essen.

heute Mittag und Abend, ladet ergebenst ein:

C. Schwark, Dhlauerstr. im alten Weinstock.

Matthiasstraße Nr. 65 ist der erste, aus 6 Stuben nebst Zubehör bestehende **Stock** von Herrn E. J. ab im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

Neumarkt Nr. 14 ist eine meubirte Stube für einzelne Herren zu vermieten und zum Neujahr zu beziehen.

Aus dem Weihnachtslager der Buchhandlung Ferdinand Hirt.

Breslau, Ratibor, Ples.

Bei G. F. Amelang in Berlin erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, vorrätig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Nachmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Ples, so wie in Krotoschin durch Stock:

Deutsche Aufsätze

von

Abbt, Ancillon, Delbrück, Engel, Fichte, G. B. Funk, Garve, Gerbinus, Goethe, J. und W. Grimm, Gruppe, Heeren, Herder, Heyne, W. v. Humboldt, Jacobs, Jahn, Knebel, Lessing, Manso, Moser, J. v. Müller, Pischon, Ranke, Reinbeck, Jean Paul Fr. Richter, Rosenkranz, Roth, Schiller, A. W. und Fr. Schlegel, Schleiermacher, Schneider, F. L. v. Stolberg, Süvern, Wachter, W. Wackernagel, C. F. und W. E. Weber, F. A. Wolf, Zell, Zollikofer;

nebst

Anmerkungen und Aufgaben.

Für die oberen Classen höherer Bildungsanstalten wie auch zum Selbststudium herausgegeben von

Dr. S. Klette.

42 1/2 Bogen in groß Oktav. Maschinen-Beinpapier. 1 Thlr. 22 1/2 Sgr.

Ein eben so wichtiges Handbuch für den Lehrer wie für den Schüler. Es enthält in trefflicher Auswahl, für welche der rühmlich bekannte Name des Hrn. Herausgebers bürgt, nicht allein über 70 Aufsätze mannigfachen Inhalts, welche dem Schüler als Muster dienen können, sondern auch literarische Nachweisungen verwandter Aufsätze, ausführlicher Werke darüber, und an 200 Aufgaben, deren Ausführung zugleich bei einer jeden nachgewiesen ist. Ist dieses Werk zunächst für den Kreis der Schule von besonderer Wichtigkeit, indem es einem oft gefühlten Mangel begegnet, so wird es andererseits auch jedem Gebildeten, dem über so mannigfaltige Gegenstände der Kunst und des Wissens in klassischer Weise hier Belehrung geboten wird, eine erfreuliche Gabe sein.

In dem Verlage von G. F. Amelang erschien früher:

Josef, Dr. J. M., Theoretisch-praktisches Handbuch zum Unterrichte im deutschen Styl mit sehr vielen Uebungs-Beispielen. Zunächst für höhere Bürger Schulen, mittlere Classen der Gymnasien, Erziehungs-Anstalten und Privatunterricht. 377 Seiten in gr. 8. 1 Thlr.

In der Balz'schen Buchhandlung zu Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands vorrätig zu haben, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Nachmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor u. Ples, so wie in Krotoschin durch Stock:

Marianne Struß.

Ein wirthschaftliches Haus- und Lesebuch für Frauen und Töchter jeden Standes. Auch unter dem Titel: Anleitung zu einer geregelten Beaufsichtigung und Führung einer städtischen und ländlichen Hauswirthschaft.

Von Anna Fürst.

Zwei Theile, mit zwei Kupfern.

Vierte Ausgabe, in welcher der haus- und landwirthschaftliche Theil verbessert und vermehrt ist.

Von J. A. Schlupf,

Oberlehrer zu Hohenheim, und Verfasser zweier gekrönten Preisschriften.

Eleganter und dauerhafter englischer Einband, mit vergoldeter Decke und Goldtitel.

Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Aus den Berliner literarischen Blättern 1841, Nr. 8. „Solche Romane muß man den schönen, deutschen Händen übergeben, die Romantik des Kochens, Einmachens, der Erziehung u. s. w., wie man es denn auch vielfach gethan haben wird, da das Buch bereits eine dritte Auflage erlebte.

Unter den Büchern für den letztern Zweck gehört das angezeigte zu den vollständigsten, da sowohl der große wie kleine, sowohl der städtische als ländliche Haushalt in allen Richtungen ausführlich und geschickt behandelt und gelehrt wird. — Wir können weiter nichts Empfehlenders sagen, als:

Väter, Mütter, gebt das Buch Euren Töchtern; Männer gebt es Euren Frauen in die Hände!

Es trägt gewiß viel dazu bei, unter dem deutschen, weiblichen Geschlechte die Gelehrsamkeit- und Künstler-Roketterie, die gemüthlose, dreistete Glanzsucht zu vertilgen und ihm Liebe für das schöne, gemüthliche häusliche Walten beizubringen.

Der dritte Theil dieses Werkes enthält die **Kochkunst**, unter dem Titel:

Marianne Struß's Kochbuch.

Dritte Auflage. Preis 1 Thlr.

Als schönstes Weihnachts-Geschenk für Jüngere und Erwachsene empfiehlt die Unterzeichnete

Dr. F. Reiche's

Führer auf dem Lebenswege

in klassischen Lehren der Moral.

Dritte Auflage. Schön gebunden. Preis 1 Thlr.

10,000 Exemplare sind von diesem Buche abgesetzt. Wer es noch nicht kennt, wolle sich durch eigne Einsicht von dessen Werth überzeugen.

Buchhandlung von Ferdinand Hirt in Breslau, Ratibor und Ples.

Derjenigen jüdischen Gemeinde, welche zu Ostern künftigen Jahres einen Lehrer bedarf, bin ich im Stande einen solchen, welcher den dreijährigen Kursus auf dem hiesigen evangelischen Seminarium durchgemacht hat und den erforderlichen Ansprüchen zu genügen vermag, nachzuweisen. Breslau, d. 12. Dezbr. 1843. Der Seminar-Direktor Gerlach.

Bekanntmachung.

Der dem Vernehmen nach früher bei der Königl. Regierung zu Coblenz ange stellt gewesene Ernst v. Stork wird hiermit aufgefordert, sich persönlich oder durch einen Bevollmächtigten bei der unterzeichneten Behörde Behufs Führung seiner Legitimation als Erbe der am 1. Mai d. J. hier verstorbenen verwitweten Majorin v. Bünau geborenen v. Gektzky, baldigst zu melden. Der Nachlaß derselben beträgt ungefähr 4000 Rthl.

Glagau, den 28. Nov. 1843. Königl. Ober-Landes-Gericht II. Senat. Dswald.

Substitutions-Patent.

Zum notwendigen Verkaufe des hier in der Klosterstraße Nr. 74 belegenen, den Erben des Rationfabrikanten Gottlieb Goltz gehörigen, auf 3553 Rthl. 29 Sgr. 11 Pf. geschätzten Grundstückes, haben wir einen Termin auf

den 1. März 1844, Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Herrn Oberlandesgerichts- Assessor v. Glan in unserem Parteienzimmer abzurufen.

Zare und Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden. Alle unbekannt Realprätendenten haben sich zur Vermeidung der Ausschließung mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden. Breslau, den 27. Oktober 1843. Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

Für Damen und Herren

zu Weihnachts-Präsenten sich eignende Gegenstände offerirt zu soliden Preisen: S. Innocens Oer, Fabrikant gepreßter Metall-Waaren, Schweißniger Str. Nr. 34, im grünen Dammbüsch.

Die Mädchen- und Frauenwelt.

Ein Lehrbuch in allen Verhältnissen des weiblichen Lebens, von Leontine Günther. Als zweiter Theil der beliebten „Encyclopädie für Damen“ zu betrachten und in gleichem Format, Druck und Band. Preis: 1 Rthl.

Inhalt: Das Mädchen. Körperschönheit. Gesundheit. Mäßigkeit. Reinlichkeit. Ordnungsliebe. Weiblichkeit. Körperpflege (Haut. Haare. Zähne. Hand. Füße. Sommerprossen u.) Spaziergang. Tanz. Geschmackvolle Kleidung. Das Neuzere in Blick und Miene. Körperhaltung. Anarten. Allgemeine Anstandsregeln. Sprache und Gesang. Gefühl und Verstand. Partgefühl. Seelenruhe. Dulbung. Liebe. Treue. Dankbarkeit. Trennung. Verschwiegenheit. Wissenschaftl. Erziehung in allen Zweigen. Religion. Herzreinheit. Grazie. Unbefangtheit. Belwisserei. Künstlel. Stolz. Empfindlichkeit. Tadelsucht. Zurücksetzung. Höflichkeit. Der Gruß. Benehmen, als Wirtin oder Gast, bei Frühstück, Diner, Souper, Ball, Maskerade, Schlittenfahrten, hohen Wiften, Krankenbesuchen u. Trauer. Mannereigenthümlichkeiten. Die Künste. Häusliche Einrichtung, Zimmerdekoration u. Dienftboten. Die Geliebte. Hoffnungslose Neigung. Die Braut. Ungleiche Verbindung. Tod der Eltern. Die Erzieherin. Die Mutter. Die Stiefmutter. Tod des Kindes. Die Wittve. — Das Ganze ist in einem edlen, unterhaltenden Style geschrieben und schildert zugleich das Leben eines guten, gefühlvollen weiblichen Wesens gleich einem Romane. Man kann einer Dame kein besseres Geburtstags-, Weihnachts-, Braut-Geschenk u. machen, als diesen trefflichen Aufwurf zur Jugend-, diesen würdigen Leitfaden in Glück und Leid, dieses untrügliche Lehrbuch in der Kunst, sich liebenswürdig zu machen.

Es ist zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und St.-Gassen-Ecke Nr. 53).

Steckbrief.

Der unten näher signalisirte, vielfach bestrafte Schuhmacher Ernst Heinrich Zirkler aus Sorgau soll von uns abermals wegen gewaltamen Diebstahls zur Untersuchung gezogen werden. Da sein gegenwärtiger Aufenthalt bisher nicht hat ermittelt werden können, so werden alle verehrliche Behörden des In- und Auslandes hierdurch ersucht, auf diesen sehr gefährlichen Verbrecher zu vigiliren, denselben im Betretungsfalle verhaften, unter sicherer Begleitung hierher transportiren und mit den etwa vorgefundenen Geldern und Effekten gegen Zahlung der Transportkosten an uns abliefern zu lassen. Schweidnitz, den 7. Dez. 1843.

Königliches Inquisitoriat.

Signalement. Familienname: Zirkler; Vornamen: Ernst Heinrich; Geburtsort: Sorgau, Waldenburger Kreises; Religion: evangelisch; Alter: 34 Jahr; Größe: 5 Fuß 1/2 Zoll; Statur: unterseht; Haare: braun; Mund- und Backenbart: blond; Stirn: hoch und frei; Augen: grau; Augenbraunen: braun und schwach; Nase: groß und stumpf; Mund: gewöhnlich; Kinn: rund; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gesund; Zähne: gut; Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen: einen Leistenbruch rechterseits. — Bekleidung. Grüne Tuchmütze; blauegedrucktes Halbtuch; grautuchene Weste; grüntuchener abgetragener Rock mit überzogenen Seidenknöpfen; grautuchene Hosen; blau-, roth- und gelbkarirte Zeugjacke; kurze fahleberne Stiefeln; leinenes Hemde.

Nothwendige Substation.

Königl. Land- u. Stadtgericht zu Dittmchau. Das zu Mahow sub Nr. 32 belegene, den Anton und Johanna Aulich'schen Eheleuten gehörige, gerichtlich auf 5752 Rthl. 20 Sgr. geschätzte Bauergut, soll in nothwendiger Substation

am 12. Juni 1844

an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden. Zare und Hypothekenschein können im Bureau I. eingesehen werden.

Bekanntmachung.

Die Caroline Catharine Clara, verehelichte Müller Dvich, geb. Klemming, zu Prieborn, hat nach erlangter Majorennität die zu Prieborn statutarisch unter Eheleuten herrschende Gütergemeinschaft mit ihrem Ehemanne ausgegeschlossen. Dies wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Strehlen, den 12. Nov. 1843. Königl. Land- und Stadt-Gericht. v. Bomelburg.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 19ten d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen im Gerichtskretscham zu Maltzsch 1) aus dem Forstschußbezirk Regnitz a. d. D. eine Quantität Eichen-Nußholz-Klöge zu Eisenbahnschwellen sich eignend, und eine Partie Eichen-Scheit- und Knüppelholz, 2) aus dem Forstschußbezirk Leubus-Prankau, eine Quantität Eichen-Nußholz-Klöge zu Schiffsbauholz und Eisenbahnschwellen sich eignend, ferner eine Partie Kiefern-Bauholz und eine Quantität Eichen- gefundenes und anbrüchiges Scheit-, Knüppels, Stockholz u. Abraum-Keiffsig, Obstbaum- und Aspen-Scheit- und Buchen u. gemischtes Abraum-Keiffsig; meistbietend gegen gleich baare Bezahlung unter den im Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß der Förster Profz zu Regnitz und der Hegeemeister Sternsdorf zu Kloster Leubus angewiesen sind, das Holz an Ort und Stelle vor dem Termine auf Verlangen vorzuzeigen. Forsthaus Ninkau, den 5. Dezbr. 1843. Der Königliche Oberförster v. Westernhagen.

Bekanntmachung.

Beim Forstamt zu Neustadt D.-S., sind 30 Centner gut geklängelter und keimfähiger Birkensaamen verkauflich. Neustadt D.-S., den 4. Dezember 1843. Der Magistrat.

Einen schönen Strafen-Kretscham mit Aeckern und Wiesen, massiven Gebäuden, in einem großen Kirchdorfe, kann zum Kauf nachweisen: Lange, Neue Kirchgasse Nr. 6, Nikolaithor.

Bekanntmachung.

Aus dem Holzschlag pro 1844 sollen folgende Bau- und Nußhölzer und zwar: a) aus dem Schugrevier Grochowe circa 300 Stück Kiefern-Bauholz und Klöger, b) aus dem Schugrevier Pechofen circa 140 Stück Buchen-Bauholz und Klöger, desgl. aus dem Schugrevier Pechofen circa 60 Stück Kiefern-Bauholz und Klöger, c) aus dem Schugrevier Catholisch-Hammer 100 Stück Kiefern desgleichen, Montag den 18ten d. M. von früh 9 Uhr ab im Gasthause zu Grochowe

so wie a) aus dem Schugrevier Ujeschütz circa 100 Stück Kiefern-Bau- und Nußholz, b) aus dem Schugrevier Briesche circa 350 Kiefern-Bau- und Nußholz, c) aus dem Schugrevier Waldecke 450 Stück Kiefern-Bau- und Nußholz.

Dienstag den 19ten d. M. von früh 9 Uhr ab in der Brauerei zu Polnisch-Hammer

plus licitandi öffentlich verkauft werden. Die betreffenden Schugrevier-Beamten sind zur Vorweisung der Hölzer an die sich meldenden Käuflustigen beauftragt; die dem Verkauf zu Grunde liegenden Bedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht, können aber vor demselben im hiesigen Amts- Lokale täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr eingesehen werden. Mit Bezugnahme auf selbige wird jedoch bemerkt, daß der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn das Gebot die Zare erreicht oder übersteigt, und daß die Zahlung des acceptirten Meistgebots alsbald im Termin an den Herrn Rentanten Kabisch erfolgen muß. Catholisch-Hammer, den 4. Dezbr. 1843. Königl. Forstverwaltung.

Da der Verkauf des nach Dhlau zu liefern den amtlichen Zins-Getreides im letzten Termine Seitens der Königl. Regierung nicht genehmigt, so wird ein anderweitiger Termin zu dem Verkauf nachstehender Getreide-Quantitäten, als:

343 Scheffel 63/8 Mehen Weizen, 489 " 27/8 " Roggen, 119 " 143/8 " Gerste, 581 " 3 " Hafer

auf den 18. Dezember Vormittags von 10 bis 12 Uhr

in dem Lokale des Kreis-Steuer- und Rent-Amtes Dhlau angesetzt, und werden Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Bestbietend bleibende 1/4 des Gebots als Caution zu erlegen hat. Dhlau, den 8. Dezember 1843. Königl. Rent-Umt.

Bau- und Nußholz-Verkauf. Montag den 18. Dezember, Vormittags von 10—11 Uhr, sollen in dem Königlichen Rent-Amtes-Lokale zu Rupp circa 1500 Stück Bauhölzer, fast nur Kiefern, vom schwachen Kiegel an aufwärts, 100 Stück Segelhölzer und etwa 500 Stämme unter 25 Kubikfuß, wobei auch mehrere rindschälige, stärkere Hölzer, meistbietend verkauft werden. — Aufmaßs-Register und Licitations-Bedingungen sind vom 15ten d. M. an hier einzusehen, werden aber auch im Termine zu diesem Behufe vorliegen. — Um die Hölzer an Ort und Stelle zu besichtigen, werden die Herren Käufer ersucht, sich von hier aus mit einer Autorisation zu versehen. Poppelau, den 4. Dez. 1843. Schulz, Königl. Oberförster.

Der Einwohner Müller Wilhelm Jahn zu Breitenau beabsichtigt auf einem ihm in Regnitz eigenthümlich zugehörigen Grundstücke die Erbauung einer Bodendümmühle. In Folge des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und haben alle diejenigen, welche gegen die beabsichtigte Anlage ein Widerspruchrecht zu haben vermeinen, solches binnen 8 Wochen hier geltend zu machen, weil nach Ablauf dieser Frist auf Ertheilung der landespolizeilichen Genehmigung angetragen werden wird. Neumarkt, den 20. Nov. 1843. Der Königliche Landrath. Schaubert.

Stadt- u. Universitäts-
Buchdruckerei,
Lithographie,
Schriftgiesserei,
Stereotypie und
Buchhandlung
in
Breslau,
Herrenstrasse Nr. 20.

Grass, Barth & Comp.



Buch-,
Musikalien-, und
Kunsthandlung
und
Leihbibliothek
in
O p p e l n,
Ring Nr. 49.

Durch alle Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben, in Breslau und Oppeln bei **Grass, Barth und Comp.:**

Der Arzt als Hausfreund. Ein treuer und zuverlässiger Rathgeber für Familienväter und Mütter bei den Krankheiten eines jeden Alters und Geschlechts. Bearbeitet vom Hofrath Dr. S. Kuppricht, praktischen Arzte zu Breslau. Preis 1 1/2 Thaler. Der Herr Verfasser, über 30 Jahre praktischer Arzt, hat in diesem Werke einen zuverlässigen Rathgeber für Nichtärzte geliefert, dem Jeder mit Zuversicht folgen kann.

Bei **Grass, Barth und Comp.** in Breslau und Oppeln ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Beleuchtung des Zustandes der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin

mit einer tabellarischen Zusammenstellung der über die Verwaltung dieser Anstalt veröffentlichten vier Rechenschafts-Berichte
von **L. F. C. Schnepel.** Königl. Begebaumeister.
4. geh. 10 Sgr.

Im Verlage von C. W. Leske in Darmstadt ist erschienen und bei **Grass, Barth und Comp.,** in Breslau und Oppeln zu haben:

Andeutungen zu zeitgemäßer Verbesserung akademischer Einrichtungen.

Zunächst veranlaßt durch den für die Großherzoglich Hessische Landesuniversität zu Gießen neuerlich festgesetzten

Studienplan

und die auf denselben bezüglichen polemischen Schriften der Herren

Dr. M. A. C. Schleiermacher

und

Dr. J. E. B. v. Linde.

8. geh. 7 1/2 Sgr.

Unterzeichnete Buchhandlung erlaubt sich die Freunde einer interessanten Roman-Lektüre, so wie Leihbibliotheken und Privat-Lesegesellschaften, Museen u. s. w. zur Subscription einzuladen auf die neue, schön ausgestattete und wohlfeile Ausgabe im Classiker-Format von

W. Harrison Ainsworth's

historische Romane und Sittengemälde.

In sorgfältigen Uebersetzungen aus dem Englischen von **Dr. Adolph Bruder.**

Monatlich zwei bis drei Bändchen à 5 Silberggr.

Stuttgart, Verlag von Carl Göpel.

Erschienen ist bereits: **Schloß Windsor,** in 5 Bändchen. — Im Erscheinen ist: **Die Tochter des Geizhalses,** in 5 bis 6 Bändchen. — Demnächst folgen: **Gny Fawkes** oder die Pulververschöpfung, — die alte St. Paulskirche, eine Erzählung von der Pest und der Feuersbrunst in London, — der Tower zu London, — **Jack Sheppard,** — **Hockwood,** oder der Straßenträuber, — **Erichton.**

Ainsworth's hat es verstanden die interessantesten Episoden der daran so reichen englischen Geschichte, welche die vorstehenden Titel der Romane andeuten, auf eine so spannende Weise zu behandeln, daß er längst ein Lieblingschriftsteller, eben so bei seinen Landsleuten, wie auf dem Continent geworden ist. Die angekündigte neue Ausgabe empfiehlt sich gleich sehr durch eine sorgfältige Uebersetzung, durch schöne Ausstattung und sehr wohlfeilen Preis und kann daher den Freunden einer besseren Lektüre mit Recht zur Anschaffung empfohlen werden; sie ist stets vorräthig zu finden bei **Grass, Barth und Comp.** in Breslau und Oppeln.

Nur allein ächter

Haarwuchs-Erzeugung-Balsam

des **Dr. und Professors Baron von Dupuytren** aus Paris, **Mollard, Chimiste de l'Académie royale à Paris,**

geprüft und bestätigt von den Doktoren ersten Ranges, daher unzweifelhaft frei von allen Giftsubstanzen, documentirt von den Königl. französischen und preussischen Ministerien, anerkannt als das heilsamste Cosmétique, bereitet von den edelsten schätzbarsten Kräutern, zum **Wachsthum der Kopfschmähre, der Backen- und Schnurbärte und Augenbraunen,** verhindert sofort das **Ausfallen und Erbleichen der Haare,** giebt den zu früh grau gewordenen Haaren ihre natürliche Farbe zurück, anwendbar im jugendlichsten wie im spätesten Alter; übertrifft an **Feinheit des Parfüms alle Pomaden und Oele.** — Preis à Pot 1 1/2 Nthl., 2 Nthl. und 3 Nthl., mit einer Broschüre über **Physiologie des Haarwuchses.** — Nur allein ächt zu haben bei dem General-Depotiteur für Deutschland und Rußland, **Herrn Lohsé** in Berlin, und in den einzig und allein von ihm selbst errichteten Niederlagen in den verschiedenen Provinzen.

Das **Haupt-Depot** von dem seit 5 Jahren sich als nur allein sicher helfenden bewährten **Haar-Erzeugung-Mittel des Balsam Dupuytren** habe ich für die ganze Provinz **Ober- und Nieder-Schlesien** dem Kaufmann **Herrn Eduard Groß** in **Breslau, am Neumarkt Nr. 38,** übergeben, woselbst es zum Fabrik-Preis nur allein ächt und frisch zu haben ist.

Breslau, den 20. November 1843.

Gustave Lohsé de Paris.

© Dieser obberegte Balsam ist bei mir in verschiedenen Gerüchen, à Pot 1 1/2 Nthl., 2 Nthl. und 3 Nthl., nebst Gebrauchs-Anweisung und der Broschüre über **Physiologie des Haarwuchses** stets zu haben.

Eduard Groß,

Haupt-Depotiteur für Schlesien, am Neumarkt Nr. 38, erste Etage.

Zum bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrs-Feste empfehlen

Grass, Barth u. Comp.

(in Breslau Herrenstrasse Nr. 20, in Oppeln am Ringe)

ihr vollständiges Lager

von **Gebetbüchern** beider Confessionen; ferner in reicher Auswahl die **deutschen Classiker,** die neuesten Erzeugnisse der **schönen Literatur,** sämtliche **Almanache, Volkskalender** für 1844, **Jugendschriften** für jedes Alter, **Atlanten, Zeichenhefte, Spiele** und die neuesten **Musikalien f. Pfte. u. f. Gesang.**

Bei **Friedr. Baffermann** in Mannheim sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** bei **Grass, Barth und Comp.,** Herrenstr. Nr. 20, sowie in **Oppeln** bei denselben, Ring Nr. 49:

Erzählungen und Märchen

für die Jugend

von **L. J. G. Walther,** Pfarrer.

Erstes und zweites Bändchen.

Zweite Auflage.

Mit Titeltupfer. Cartonirt. Jedes Bändchen 22 1/2 Sgr.

Diese Erzählungen sind von einem Landgeistlichen verfaßt, der sie seinen Kindern und Schülern diktierte; er sammelte dann, was diesen am besten gefallen hatte. Schon vor dem Erscheinen unterlagen daher die Erzählungen der besten Kritik, dem natürlichen Gefühle des jugendlichen Gemüthes, dessen Bildung der Verfasser seine Kräfte mit dem schönsten Erfolge widmet. Als die Bändchen zum erstenmal erschienen, sprachen die besten pädagogischen Zeitschriften die Anerkennung ihres Wertes aus. Jetzt wird es nöthig, sie in neuem Gewande auszugeben, und dies geschieht mit der Zuversicht, daß solche Jugendschriften, die in einfacher rührender Darstellung das kindliche Gemüth ergreifen, zu wahrhafter Frömmigkeit und allem was gut und edel ist, hinleiten, von verständigen Eltern und Lehrern leicht erkannt und — da sie selten sind — nicht mit der Masse des Gewöhnlichen verwechselt werden, wobei äußerer Klitter und Silberstaub den tauben Kern verdecken muß.

Jedes Bändchen wird auch einzeln abgegeben.

Allemannische Lieder

von **Hoffmann von Fallersleben.**

Nebst Worterklärung und einer allemannischen Grammatik.

Fünfte, im Wiefenthal verbesserte und vermehrte Auflage.

Mit Umschlag geheftet 18 3/4 Sgr.

Weihnachtsgabe von Lanner und Strauss.

Bei **Grass, Barth und Comp.** in **Breslau,** Herrenstrasse Nr. 20, in **Oppeln** am Ringe, sind so eben angekommen:

(Verlag von Haslinger in Wien.)

Lanner, 3 Almachs-Tänze f. Pfte. Oe. 205. 15 Sgr.

Dieselben in versch. Arr. f. Viol., Fl., Orch. etc.

Lanner, Minuten-Spiele. Grosses Potpourri f. Pfte. Oe. 208. 1 Rtl. 20 Sgr.

Lanner's Nachlass. Walzer f. Pfte. 1s Heft. 20 Sgr.

Strauss, Künstler-Balltänze f. Pfte. Oe. 150. 15 Sgr.

Dieselben in versch. Arrang. f. Viol., Fl., Orch. etc.

Die Musikalien-Handlung von F. W. Grosser,

vorm. C. Cranz, Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 80,

empfiehlt ihr anerkannt vollständigstes, durch die neuesten Erscheinungen completirtes, hierorts

Grösstes Musikalien-Leih-Institut

zu geneigter Benutzung, und gewährt bei billigen Bedingungen prompte Bedienung. Katalog in vier Bänden wird gratis verabreicht.

Auswärtigen werden Vortheile eingeräumt, die für jede Entfernung genügend entschädigen.

Auch sind alle **neuen Erscheinungen** in der musikalischen Literatur daselbst gleichzeitig zu haben.

Ausserdem empfehle ich mein Lager echt englischer **Stahlfedern** zu den billigsten Preisen.

F. W. Grosser.

Neuen Rigaer Kr. Sae-Leinsaamen

erhielt die erste Sendung, Pernauer und Winbauer erwartet dieser Tage und empfehle solchen zu den billigsten Preisen. Breslau, d. 11. December 1843.

Christ. Friedr. Gottschalt, Nikolai-Str. No. 80, nahe am gr. Ring.

Auktion.

Am 13ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breitestrasse Nr. 42, eine Partie Cigarren und 30 Rollen Varinas, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 10. Dezember 1843.

Wannig, Auktions-Kommissar.

Auktion

sächsischer Strumpf-Waaren, als: Winter-Unterziehhosen für Herren und Damen, Damen- und Kinderhauben, feine und starke, in weiß u. bunt, Damen- u. Herrenstrümpfe; Kinderleibbinden, Herren-Schlafmützen, abgepaßte feine kattunen und Callico-Damenkleider, fertige Schürzen, biv. Tücher, Schnürleibchen, einige Stücke Tuch u. s. w. findet den 13ten d. M. u. d. f. Tage immer des Vormittags von 9 Uhr ab im Hause Nr. 5, Schweidnitzer Straße (goldener Löwe), statt.

Breslau, den 8. Dezember 1843.

Wannig, Auktions-Kommissar.

Theater-Dekoration.

Acht vollständige Dekorationen theils neu, nebst den dazu gehörigen Säckstücken aus dem alten Theater in Breslau, stehen zum billigen Verkauf:

Neue Gasse Nr. 11,

beim Herrn **Reisch,** Tischler.

Frisch geräucherten Silberlachs

in ganz großen besonders fetten Fischen empfiehlt bei Abnahme in größeren und kleineren Partien, so wie ausgeschnitten recht billig:

C. Jos. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Eine Ackerfläche von 24 Morgen, zum Gemüse- und Runkelrübenbau geeignet, ist sofort zu verpachten durch

Runge, Neue Kirchgasse Nr. 6.

Zu vermieten

für einen einzelnen Herrn oder Dame eine Wohnung Ring Nr. 34, im Hofe 1 Etage hoch, mit oder ohne Meubel. Das Nähere beim Kaufmann **Gerlich** daselbst.

Geräucherten Silberlachs, Spickale und Bräcken, ausgezeichnet schön, zu haben Carl's-Strasse im goldenen Hirsche bei:

Flemming, Fischhändler.

Die 3te Etage, Sunkernstraße Nr. 8, ist zu vermieten und von Ostern 1844 ab zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer im Comtoir, par terre.

Gut meublirte Zimmer sind fortwährend auf Tage, Wochen und Monate, Abrechtsstr. Nr. 17, Stadt Rom, im 1. St. zu vermieten.

Zweite Beilage zu No 291 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 12. December 1843.

Aufkündigung der Posener 3 1/2 procentigen Pfandbriefe.

Mit Hinweisung auf die Allerhöchste Kabinettsordre vom 15. April 1842 (Gesetzsammlung Nr. 14 pro 1842) setzen wir die Inhaber der Posener 3 1/2 procentigen Pfandbriefe in Kenntniss, dass bei der heutigen vorschrittmässig erfolgten Loosung der in termino Johanni 1844 zum Tilgungsfond erforderlichen 3 1/2 procentigen Pfandbriefe nachstehende Nummern gezogen worden.

Nummer des Pfandbriefs		G u t.	K r e i s.	Nummer des Pfandbriefs		G u t.	K r e i s.	Nummer des Pfandbriefs		G u t.	K r e i s.
lau-fende	Amort.			lau-fende	Amort.			lau-fende	Amort.		
A. Ueber 1000 Rthlr.											
19	587	Bzowo	Czarnikau.	1	616	Lubasz	Czarnikau.	1	930	Pudliszki	Kröben.
1	638	Chwałkowo	Gnesen.	2	379	Lęka (Gross)	Kröben.	1	791	Zrzenica	Schroda.
7	164	Dąbrowa	Bomst.	3	380	dito	Adelnau.	12	108	Ziennice	Kosten.
10	518	Kuchary	Pleschen.	29	1193	Pogrzybowo	Adelnau.	1	281	Zalesie	Kröben.
9	141	Robylniki	Kosten.	30	1194	dito	Adelnau.				
B. Ueber 500 Rthlr.											
21	467	Bzowo	Czarnikau	12	175	Graboszewo	Wreschen.	7	1180	Oporowo	Samter.
8	1148	Ceradz (neu)	Samter.			kościelne	Schrimm.	16	426	Prusim	Birnbaum.
6	710	Fabianowo	Pleschen.	31	881	Jaraczewo	Buk.	31	1019	Pogrzybowo	Adelnau.
25	1209	Grablewo	Buk.	10	830	Neustadt (Lwowek)	Pleschen.	11	744	Taczanowo	Pleschen.
24	811	Gai	Samter.	6	868	Lubinia (Gross)	Gnesen.	9	666	Unia	Wreschen.
				9	1	Modliszewko	Gnesen.	31	357	Zakrzewo	Kröben.
C. Ueber 200 Rthlr.											
20	93	Bojanice	Fraustadt.	25	174	Kobylniki	Kosten.	49	396	Strykowo	Posen.
17	1014	Czarnysad	Krotoschin.	97	594	dito	Adelnau.	10	13	Strychowo	Gnesen.
20	808	Dzwonowo	Wongrowitz.	76	328	Lęka (Gross)	Kröben.	10	383	Tarnowo	Kosten.
16	26	Dąbrowa	ditto.	48	292	Miłosław	Wreschen.	12	970	Wieczyn	Pleschen.
10	117	Długie (Alt-Laube)	Fraustadt.	39	473	Mysatkowo	Mogilno.	19	976	Zegocin	ditto.
34	768	Kruczowo	Mogilno.	21	1001	Marcinkowo dolne	Adelnau.	32	559	Zrzenica	Schroda.
3	100	Kleszczewo	Fraustadt.	53	840	Pogrzybowo	Adelnau.				
D. Ueber 100 Rthlr.											
40	962	Chwalibogowo	Wreschen.	69	689	Kromolice	Krotoschin.	21	812	Mierzewo	Gnesen.
32	560	Chwałkowo	Gnesen.	6	1013	Keszyce	Adelnau.	13	780	Miedzianowo	Adelnau.
19	995	Chrostowo	Wreschen.	56	542	Lubasz	Czarnikau	51	412	Strykowo	Posen.
15	129	Długie (Alt-Laube)	Fraustadt.	45	775	Lagiewniki	Krotoschin.	92	357	Zakrzewo	Kröben.
E. Ueber 40 Rthlr.											
11	977	Bednary	Schroda.	18	1312	Mieleszyn	Gnesen.	47	71	Stoleżyn	Wongrowitz.
12	978	ditto	ditto	49	741	Nowe ogrody (Neuegärte)	Fraustadt.	52	76	ditto	ditto
33	1474	Bobrowniki A.	Ostrzeszów. (Schildberg.)	61	323	Owiczki	Gnesen.	55	79	ditto	ditto
31	1421	Chrustowo	Wreschen.	62	324	ditto	ditto	25	802	Szymankowo	Obornik.
35	1287	Czewnjewo	Mogilno.	64	326	ditto	ditto	28	696	Sokolniki Klein	Samter.
82	671	Chobienice	Bomst.	66	328	ditto	ditto	37	1309	Sarbinowo	Wongrowitz.
51	1353	Drzęczkowo	Fraustadt.	36	857	Osiek	Kosten.	24	1133	Tarnowo	Kosten.
52	1354	ditto	ditto	28	660	Pijanowice	Kröben.	33	1206	Taczanowo	Pleschen.
32	1299	Dzwonowo	Wongrowitz.	30	1264	Przybistawice	Adelnau.	53	1179	Urbanowo	Buk.
58	1498	Grablewo	Buk.	11	865	Strykowo	Posen.	22	1509	Wola Czewujewska I. und II.	Mogilno.
59	1211	Gutowy Gross	Wreschen.	12	866	ditto	ditto	23	1510	ditto	ditto
38	953	Gostyn II.	Kröben.	21	1537	Starogrod	Krotoschin.	29	1137	Wyganowo	Krotoschin.
44	551	Kotowicko	Pleschen.	44	68	Stoleżyn	Wongrowitz.	67	1437	Zakrzewo	Pleschen.
27	1272	Mierzewo	Gnesen.								
F. Ueber 20 Rthlr.											
15	416	Bożejewice	Schubin.	48	651	Gącz	Wongrowitz.	83	582	Pudliszki	Kröben.
66	115	Bojanice	Fraustadt.	10	524	Rokoszki	Kröben.	39	657	Sarbinowo	Wongrowitz.
29	233	Przostownia	Schrimm.	63	90	Kotowicko	Pleschen.	41	299	Szymankowo	Obornik.
37	599	Chelkowo und Karmin	Kosten.	28	593	Lwowek (Neustadt)	Buk.	38	39	Stowikowo und Galozyn	Mogilno.
27	692	Czachory	Adelnau.	65	262	Nowe ogrody (Neuegärte)	Fraustadt.	36	23	Strychowo	Gnesen.
33	647	Dzwonowo	Wongrowitz.	59	388	Pijanowice	Kröben.				

Indem wir die vorstehenden Pfandbriefe hiermit kündigen, fordern wir die Inhaber derselben auf, solche nebst den dazu gehörigen Zinscoupons von Weihnachten d. J. ab, schon in dem pro Weihnachten d. J. bevorstehenden Zinsen-Auszahlungs-Termine bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots, an unsere Kasse, gegen Empfangnahme einer darüber zu ertheilenden Rekognition, einzuliefern und demnächst den Nennwerth der eingelieferten Pfandbriefe in baarem Gelde am 4. Juli 1844 zu erheben.

Hierbei werden gleichzeitig die Inhaber der in terminis Weihnachten 1842 und Johanni 1843 gezogenen, bis jetzt aber noch nicht eingelieferten 3 1/2 procentigen Pfandbriefe, an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür erinnert, und zwar:

A. Pro termino Weihnachten 1842.

- Nr. 28/76 Bojanice, Kreis Fraustadt, über 100 Rthlr.
- Nr. 35/274 Jankowice, - Posen, über 100 Rthlr.
- Nr. 44/95 Siemianice, - Ostrzeszów (Schildberg), über 100 Rtl.
- Nr. 39/739 Jankowice, - Posen über 40 Rthlr.
- Nr. 56/80 Stoleżyn, - Wongrowitz über 40 Rthlr.
- Nr. 107/136 Siemianice, - Ostrzeszów (Schildberg), über 20 Rtl.

Posen, den 7. December 1843.

B. Pro termino Johanni 1843.

- Nr. 54/485 Bzowo, Kreis Czarnikau, über 100 Rthlr.
- Nr. 11/483 Bożejewice - Schubin, über 100 Rthlr.
- Nr. 29/61 Kotowicko, - Pleschen, über 100 Rthlr.
- Nr. 45/69 Stoleżyn, - Wongrowitz, über 40 Rthlr.
- Nr. 48/72 ditto, - ditto über 40 Rthlr.
- Nr. 26/803 Szymankowo, - Obornik, über 40 Rthlr.
- Nr. 9/863 Strykowo, - Posen, über 40 Rthlr.
- Nr. 26/18 Strychowo, - Gnesen, über 40 Rthlr.
- Nr. 66/93 Kotowicko, - Pleschen, über 40 Rthlr.
- Nr. 44/219 Sokolniki Klein, Kreis Samter, über 20 Rthlr.

General-Landschafts-Direction.

Esprit de Bruxelles,

Parfüm neuester Erfindung, und zugleich das Wirksamste gegen Migraine, Schwindel, Ohnmachten, Nervenschwäche etc.

Der Brüssler Geist besitzt nicht bloss die Eigenschaft, gleich andern Odeurs, die Geruchsnerve angenehm zu afficiren, sondern wirkt auch auf das ganze Nervensystem sammt den geistigen Functionen wunderbar belebend und stärkend.

Der Preis eines Flacon mit Gebrauchsanweisung ist 15 Sgr. und in Breslau allein zu haben bei

Weihnachts-Ausstellung.

Für den diesmaligen Christmarkt glauben wir Schau- und Kauflustige auf eine, beispiellos wohlfeile und sauber gearbeitete Ausstellung von Kinder-Spielwaaren, im Lokal des Herrn Kaufmann Gerlik (Ring, Röhrseite Nr. 34, erste Etage, viertes Zimmer), aufmerksam machen zu dürfen. Neben mannigfaltigen Transparents, Atzappen, Wachen und Landhäusern, werden besonders die Darstellungen aus der biblischen Geschichte (Krippe) und die Kleinern und größern Theater nebst Scenen aus dem Freischütz, Wilhelm Tell, sieben Mädchen im Uniform u. s. w. für die Jugendwelt willkommen und ansprechend sein. Wer im Preise von wenigstens 1 Thaler kauft, erhält als Zugabe noch ein elegant gedrucktes Taschenbuch (Schneeglöckchen) für das Jahr 1844 im Ladenpreise von 1 Rthlr. 15 Sgr.

Großer Ausverkauf von Mode-Schnittwaaren, welche sich zu Weihnachts-Geschenken besonders eignen,

als: 5/4 und 3/4 breite wollene Kleiderstoffe, die neuesten Dessins von 2 Rthl. an das Kleid bis 5 Rthl.; Mantelstoffe in allen Gattungen; schwarze Mailänder Taffete in allen Breiten; 1/4 große Umschläge-Tücher, schwarz durchwirkt, welche früher den Preis von 8 bis 10 Rthl. hatten, werden jetzt mit 3 und 4 Rthl. verkauft.

Für Herren empfehle ich die neuesten Westenstoffe in Sammet, Seide und Wolle; Schlüpfse, seidene Shawls, Binden, schwarz- und bunt-seidene Herren-Halstücher, ostindische seidene Foulard-Taschentücher von 15 Sgr. an bis 1 Rthl. und noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel werden billig verkauft bei:

S. Ringo, Hintermarkt Nr. 2, Schuhbrücke-Ecke.

Wirklicher Ausverkauf.

Wegen vorgerückten Alters bin ich fest entschlossen, mein Mode-Schnittwaaren-Geschäft gänzlich aufzugeben, und verkaufe die vorräthige Waare weit unter den Kostenpreisen, um in möglichst kurzer Zeit zu räumen.

M. Gabrielli,

Nikolai- und Bittnerstraßen-Ecke, im grünen Löwen, 1 Treppe hoch

Bücher von gediegenem Werthe, welche sich als Weihnachtsgeschenke für jedes Alter eignen, vorrätzig in dem antiquarischen Lager der Buchhandlung G. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6.

Verzeichnisse darüber werden gratis ausgegeben. Nachstehend genannte Gesamt-Ausgaben, welche sauber gebunden sind, eignen sich vorzugsweise zu Festgeschenken, als: die sämtlichen Werke von Blumauer 1 2/3 Rthlr., Boc, illustriert, 8 Rthlr., Bulwer, deutsch von Barmann, 12 Rthlr., Bürger 2 1/2 Rthlr., Byron 4 Rthlr., Claudius 2 2/3 Rthlr., Cooper, Prachtausgabe, 5 Rthlr., Dante 1 1/2 Rthlr., Eberhard 3 Rthlr., Engel 8 Rthlr., Gellert 2 2/3 Rthlr., Gessner 5/6 Rthlr., Göthe 18 Rthlr., Grün 1 1/2 Rthlr., Guckow 2 1/2 Rthlr., Hauff, Prachtausgabe, 3 1/2 Rthlr., Heine 5 Rthlr., Herber 10 Rthlr., Hippel 5 Rthlr., F. H. Jacob 6 1/2 Rthlr., Jean Paul 20 Rthlr., Jung Stilling 10 Rthlr., Kleist 2 1/2 Rthlr., Knigge 2 Rthlr., Körner 2 1/2 Rthlr., Kosebutz 11 Rthlr., Lamartine 2 Rthlr., Langbein 8 Rthlr., Lessing 4 1/2 Rthlr., Lichtenberg 3 1/2 Rthlr., Joh. v. Müller 9 Rthlr., Novalis 1 Rthlr., Delenschläger 6 Rthlr., Schiller 4 1/2 Rthlr., Rabener 1 1/2 Rthlr., E. Schulze 3 1/2 Rthlr., Shakespeare 4 1/2 Rthlr., Ziege 3 Rthlr., Wieland 11 Rthlr., Ziegler 3 Rthlr.

Weihnachts-Ausstellung feiner Wachs-Waaren von G. W. Schnepel, Albrechts-Strasse Nr. 11.

Hiermit empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Wachsstöcken, gelb, weiß, couleurt, bemalt und mit Wachsblumen bemalt; — von denselben Spielzeug, als: Korbchen, Eimer, Spinnräder, Wagen etc.; — Wachs-, Tafel- und Altar-Kerzen; — Spermaceit-Lichte, weiß, roth, blau und grün; — Stearin-Lichte à Pfd. 11 Sgr., Apollo-Kerzen 12 1/2 Sgr., Apollo-Prachtkerzen 13 1/2 Sgr.; — kleine Figuren, Thiere, Blumen und Früchte von Wachs, Puppen und angekleidete Puppen; Toilette-Seifen, Pomaden und wohltuende Essenzen; — Attractionen aus Wachs und Pappmasche, zu den billigsten, aber festen Preisen.

Wiederverkäufert einen angemessenen Rabatt.

Wirklicher Ausverkauf, Ring Nr. 18, 20 pCt. unter dem Einkaufspreis.

Bei diesem Ausverkauf eignen sich die vorhandenen Waaren ganz insbesondere zu Weihnachtsgeschenken. Indem ich mir erlaube, ein geehrtes Publikum hierauf hinzuweisen, bitte ich, das reichhaltige Lager von vorzüglich schönen Tisch-Lampen, welche auch zu den herabgesetzten Preisen verkauft werden, nicht zu übersehen. Auch wird daselbst unter sehr billiger Bedingung ein gut eingerichtetes Waaren-Depositorium zum Verkauf nachgewiesen.

Ein Orgel-Werk mit Pedal

für eine Kirchengemeinde, auch zum häuslichen Gottesdienst geeignet, in einem geschmackvoll decorirten Gehäuse (von Kirschbaumholz und polirt), durchaus dauerhaft gearbeitet, starkem gleichmäßigem Tone, in seiner inneren raumparenden Einrichtung im Manual Principal 4 Fuß, Salicet 8 Fuß, (beide von Zinn) eine Flaut 8 und 4 Fuß, im Pedal Subbas 16 Fuß und Quintadena 8 Fuß enthaltend, weiser Claviatur und tüchtigen Bälgen, durchaus neu, ist für einen billigen aber festen Preis von 350 Rthl. verkäuflich, und kann wegen seines gefälligen Aussehens und Klangreichem Tone jedem Kenner als etwas Schönes empfohlen werden. Nähere Auskunft ertheilt: Lange, Neue Kirchgasse Nr. 6.

Die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von Jakob Heymann, Carlsplatz Nr. 3, neben dem Volkshof,

empfehlen ihr vollständig assortirtes Lager weißer und bunter Leinwand, sowohl im Ganzen wie im Einzelnen zu folgenden äußerst billigen aber festen Preisen, als: 1/2 breite Büchsen- und Inlet-Leinwand à 2 1/2, 3, 4, 4 1/2 Sgr. die Elle; 3/4 breite Kleider- und Schürzen-Leinwand (echt in Farbe) à 2 1/2 Sgr. die Elle; 3/4 breiten Bettbrillisch à 3, 3 1/2, 4, 4 1/2 Sgr. die Elle; 3/4 und 1/2 breiten rein leinenen Bettbrillisch à 6, 6 1/2, 7, 7 1/2 Sgr. die Elle; Körper zu Schlafrocken und Pelzüberzügen (die neuesten Dessins) à 2, 2 1/2 die Elle; 3/4 breite ungefärbte und gebleichte Hemden-Leinwand von 5 Rthl. bis 20 Rthl. das Schock, 3/4 und 1/2 breiten weißen Körper u. Damast von 3 bis 6 Sgr. die Elle, weiße Bettdecken von 2 1/2 Rthl. bis 4 Rthl. das Paar; Nesten-Leinwand in halben Schocken à 2 Rthl. bis 2 1/2 Rthl. das 1/2 Schock, Tischzeug zu 6, 12, 18 und 24 Personen von 1 1/2 — 14 Rthl. das Gebeck; einzelne Tischtücher und bunte Kaffee-Servietten von 10 Sgr. bis 1 1/4 Rthl. das Stück, weiße irische Taschentücher mit weißen Rändern, 6 Stück für 18 Sgr.; bunte Cosrattücher das ganze Duzend für 25 Sgr., abgepaßte Piqueeröcke (3 und 4 Blatt weit) von 1 Rthl. bis 1 1/2 Rthl. das Stück, rohe und gebleichte Parchente, bunte Parchente, Piquee-Parchente, weiße Schirting, Futter-Rattune von 1 1/2 Sgr. bis 2 1/2 Sgr. die Elle, weiße und bunte rein leinene Taschentücher, und mehrere andere zu diesem Fach gehörende Artikel, welche sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen.

Die neu etablirte Conditorei von Herrmann Hauck,

Sandstraße Nr. 12, im Fellerschen Hause,

erlaubt sich einem hochverehrten Publikum die unter heutigem Datum eröffnete Weihnachts-Ausstellung in allen Branchen, auf das vollständigste assortirt, ergebenst zu empfehlen. Breslau, den 12. Dezember 1843.

Königsberger Marzipan,

ganz frisch und in allen Größen, ist zu haben in der Conditorei, Sandstraße Nr. 12, im Fellerschen Hause.

Die Berliner Corset-Niederlage

von Charlotte Rose in Breslau, Taschenstraße Nr. 7, empfiehlt den geehrten Damen eine große Auswahl der neuesten Pariser u. Wiener Corsets, zu den solidesten Preisen.

Glacee-Handschuhe

für Herren und Damen, in den beliebtesten Farben und Sorten, empfiehlt die Fabrik französischer Handschuhe des W. Jungmann, Schweidniger und Dhlauer Strassen-Ecke, genannt zur Kornecke.

Schönste vollsaftige Nepselsinen

das Stück 1 Sgr. und 1 1/2 Sgr. empfehlen:

Menzel und Comp.,

Kupferschmiedestraße Nr. 13, Ecke der Schuhbrücke.

Die Pariser Galanterie-Waaren-Ausstellung

von Klaua und Hoserdt, Elisabethstraße Nr. 6,

bietet im Bereiche dieser Art Fabrikate, die geschmackvollste und auserlesenste Auswahl zum gegenwärtigen Weihnachtsfeste und bittet um zahlreichen Besuch.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Rthl. 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Rthl. 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Rthl. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Rthl., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Subscribenten für die Abrenit kein Porto angerechnet wird.

Inserate für die Zeitung können nur bis 12 Uhr am Tage vor ihrer Ausgabe angenommen werden.

Zu vermieten und von Ostern 1844 ab zu beziehen ist Albrechtsstraße Nr. 17, in Stadt Rom, die ganze 2te Etage von 8 Stuben, Küche, Keller und Bodenkammer, auch ein separater großer Keller mit einem Eingang von der Bischofsstraße. Näheres daselbst beim Eigenthümer. Aug. Heyn.

Ein Gasthof hierorts wird zu kaufen gesucht. Näheres bei Lange, Neue Kirchgasse Nr. 6.

Das Dominium Lorenzberg bei Rantz beabsichtigt das Hind- und Schwarzvieh vom 1sten Januar 1844 ab zu verpachten. Kautionsfähige Pächter können sich beim Wirthschafts-Unte daselbst melden.

Eine Fuchs-Stute, 6 Jahre alt, gut geritten, steht zu verkaufen Kupferschmiede-Strasse Nr. 39.

Angekommene Fremde. Den 10. Decbr. Goldene Gans: Hr. Kriminal-G. Dir. v. Schrötter a. Berlin. Hr. Reg.-Ass. Schulz a. Beuthen. Hr. Kammerh. v. Elsner a. Ziehlwitz. Hr. Gtbl. v. Dresky a. Gröbzig. Hr. Stabs-Rittmeister v. Dreyfus a. Petersburg. Hr. Hauptm. v. Kowitoff aus Slogau. Hr. Kammerherr v. Bubbenbrock a. Taschine. Hr. Partik. Siber a. Leipzig. Herr Gasthofbes. Hoffmann a. Dels. — Hotel de Silesie: Hr. Kammerh. v. Reichmann aus Krassien. Hr. Land-Älzt. Gr. v. Schweinitz a. Sulau. Hr. Rittmeister. Bar. v. Senden a. Neilsicht. Hr. Gutsb. v. Uulock a. Schlaup, Waltec a. Hr. Baubis. Hr. Justiz-R. Junge a. Schweidnitz. Hr. Part. v. Blumentron a. Pilgersdorf. Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. — Weiße Adler: Hr. Leut. Bar. v. Lütowig a. Gorkau. Hr. Rittmeister. v. Berge aus Ortenbof. Hr. Gr. v. Stillfried-Rattonis a. Glatz. Frau Sekret. Krug aus Oppeln. — Drei Berge: Hr. Kfl. Wülfing a. Hildeswagem, Kanold aus Maltzsch. — Goldene Schwert: Hr. Gutsb. Gr. v. Hoberen a. Hünern. Hr. Kaufm. Bodenbach a. Mähren, Messani u. Kniegel a. Merfeldsdorf. — Blaue Hirsch: Frau General. v. Schlobowska aus Schweidnitz. Hr. Kaufm. Theudler a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Maibach a. Schmiedeburg. — Hotel de Saxe: Hr. Gutsb. Richter aus Klotz-Elguth; Bierbrach aus Schönbad. Hr. Gr. v. Schack a. Maltzshane. Hr. Ren. Paul v. Kritschen. Hr. Dekon. Pest a. Binzig. — Rautenkranz: Hr. Holzhandl. Kluge a. Grünanne. — Weiße Rose: Hr. Gutsb. Woy a. Nieder-Glauch. — Weiße Storch: Hr. Gutsb. Kempner a. Proschitz. Hr. Kfl. Schäfer a. Mislowitz, Mühsam a. Pilschen. — Königsg-Krone: Hr. Gutsb. Scholz a. Janowitz. Hr. Dekon. Majunka a. Gohlau. Hr. Apoth. Lange a. Schweidnitz. — Privat-Logis. Kupferschmiedestr. 42: Hr. Post-Sekr. Heple a. Posen. — Albrechtsstraße 30: Hr. Gtbl. Brunke a. Johannisberg.

Ausstellung.

Wir beehren uns hierdurch, die ergebenste Anzeige zu machen, daß unsere diesjährige Weihnachts-Ausstellung begonnen hat.

Manatschal, Jordan u. Comp.

Der Ausverkauf

von Kinderspielwaaren, welcher im vorigen Jahre im Rautenkranz stattfand, ist dieses Jahr in die 2 goldnen Löwen, Dhlauerstraße Nr. 79 verlegt, und wird daselbst während der Dauer dieses Monats zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Ausverkauf.

Hiermit mache ich einem hohen Adel und resp. Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich auch dieses Jahr eine große Partie Schnittwaaren zurückgesetzt habe, und da es meine Absicht ist, sie so schnell wie möglich zu räumen, so verkaufe ich selbige weit unterm Kostenpreise.

Abraham Vie,

Rosmarkt 8, im Gewölbe.

M. Kohn,

Kleidermacher,

Karlsstraße Nr. 27, in der Festschule, empfiehlt sein wohlaffortirtes Lager neu angefertigter Winteranzüge für Herren, elegant und dauerhaft, unter seiner Aufsicht gearbeitet, zu den solidesten Preisen, wie es Niemand im Stande ist zu liefern. Auch werden alle Bestellungen dieses Faches prompt und reell in kurzer Zeit ausgeführt.

Einem Lehrlinge für die Goldarbeiter-Kunst und einem solchen für das Tischler-Gewerbe kann ein baldiges Unterkommen nachweisen der Commissionär

Lange, Neue Kirchgasse Nr. 6.

In der Steinkohlen-Niederlage, Breitestraße Nr. 2, sind stets grobe und kleine Gebirgs-Steinkohlen von der besten Qualität zum möglichst billigen Preise zu verkaufen.

Samstag Abend in der neunten Stunde wurde auf der Schweidnigerstraße in der Gegend der Gerste-Ecke ein silbernes Armband verloren, oben darauf befanden sich 3 silberne Platten, auf der mittelfsten die Buchstaben H. B. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen 1 Rthl. Belohnung Karlsstraße Nr. 1, in der Wand- und Spigenhandlung bei der Wittfrau Hänel abzugeben.

Geld- & Effecten - Cours. Breslau, den 11. Dezember 1843.

Table with columns: Geld-Course, Effecten-Course, Briefe, Geld. Includes entries for Holland. Rand-Ducaten, Kaiserl. Ducaten, Friedreichsd'or, Louisd'or, etc.

Univerfitäts: Sternwarte.

Table with columns: 10. Dbr. 1843., Barometer, Thermometer (inneres, äußeres, feuchtes, niedriges), Wind, Gewölke. Includes data for Moorgens, Morgens, Mittags, Nachmitt., Abends.

Temperatur: Minimum + 0.3 Maximum + 1.3 Ober + 3.1